

RUPRECHT-KARLS-  
UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG

NEUPHILOLOGISCHE  
FAKULTÄT  
PHILOSOPHISCHE  
FAKULTÄT



## MODULHANDBUCH

### Masterstudiengang Mittelalterstudien

Studiengang Master of Arts Mittelalterstudien

Voll- und Teilzeitstudiengang

Regelstudienzeit vier Semester (120 Leistungspunkte)

Fassung vom: 29.06.2016 (Einführung im Wintersemester 2016/17)

# Inhaltsverzeichnis

<b>I. Qualifikationsziele, Profil und Besonderheiten des Studienganges</b> .....	4
1. Präambel – Qualifikationsziele der Universität Heidelberg .....	4
2. Profil des Masterstudienganges Mittelalterstudien .....	4
3. Fachliche Qualifikationsziele des Studienganges .....	6
4. Überfachliche Qualifikationsziele des Studienganges .....	7
5. Den Absolventinnen und Absolventen des Studienganges offenstehende Berufsfelder .....	8
6. Besonderheiten des Studienganges .....	9
7. Übergreifende Erläuterungen zu den Prüfungsleistungen und Punktezuweisungen: .....	10
<b>II. Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlmodule des M.A. Mittelalterstudien</b> .....	11
II.1. Grundwissenschaften .....	11
II.2. Exkursion (fachübergreifend)* .....	14
II.3. Mittelalterliche Geschichte .....	16
II.4. Mittelalterliche Kunstgeschichte .....	23
II.5. Romanische Philologie des Mittelalters / Lateinische Philologie des Mittelalters .....	31
II.6. Germanistische Mediävistik .....	38
II.7. Jüdische Studien (Mittelalter) .....	45

## Übersicht

### Master Mittelalterstudien

#### Beteiligte Einrichtungen:

##### **Philosophische Fakultät der Universität Heidelberg** (Trägerfakultät)

- Historisches Seminar (Mittelalterliche Geschichte, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Institut für Fränkisch-Pfälzische Landesgeschichte)
- Institut für Europäische Kunstgeschichte (Mittelalterliche Kunstgeschichte)

##### **Neuphilologische Fakultät der Universität Heidelberg**

- Germanistisches Seminar (Germanistische Mediävistik)
- Romanisches Seminar (Mittelalterliche Romanistik)

##### **Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg** (Jüdische Studien [Mittelalter])

*Studienform:* Voll- und Teilzeit

*Regelstudienzeit:* 4 Semester

*Einführungsdatum:* Wintersemester 2016/17

*Studienstandort:* Heidelberg

*Anzahl der im Studiengang zu erwerbenden Leistungspunkte (LP):*

90 LP Fachstudium + 30 LP Prüfung (Masterarbeit)

*Gebühren gemäß allgemeiner Regelung der Universität Heidelberg:*

<http://www.uni-heidelberg.de/studium/interesse/gebuehren/> [Stand 29.06.2016]

# **I. Qualifikationsziele, Profil und Besonderheiten des Studienganges**

## **1. Präambel – Qualifikationsziele der Universität Heidelberg**

(nach dem Senatsbeschluss der Universität Heidelberg vom 26. Juni 2012)

Anknüpfend an ihr Leitbild und ihre Grundordnung verfolgt die Universität Heidelberg in ihren Studiengängen fachliche, fachübergreifende und berufsfeldbezogene Ziele in der umfassenden akademischen Bildung und für eine spätere berufliche Tätigkeit ihrer Studierenden. Das daraus folgende Kompetenzprofil wird als für alle Disziplinen gültiges Qualifikationsprofil in den Modulhandbüchern aufgenommen und in den spezifischen Qualifikationszielen sowie den Curricula und Modulen der einzelnen Studiengänge umgesetzt:

- Entwicklung von fachlichen Kompetenzen mit ausgeprägter Forschungsorientierung;
- Entwicklung transdisziplinärer Dialogkompetenz;
- Aufbau von praxisorientierter Problemlösungskompetenz;
- Entwicklung von personalen und Sozialkompetenzen;
- Förderung der Bereitschaft zur Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung auf der Grundlage der erworbenen Kompetenzen.

## **2. Profil des Masterstudienganges Mittelalterstudien**

Der Begriff „Mittelalter“ verweist in der akademischen Tradition auf den Zeitraum vom 5. bis 15. Jahrhundert unserer Zeitrechnung: Humanistische Autoren etablierten ihn ab dem 14. Jahrhundert, um sich gegenüber ihren eigenen Vorgängern und der von ihnen selbst als defizitär beschriebenen Gegenwart abzusetzen. Ab dem 17. Jahrhundert wurde er zur umfassenden Epochenbezeichnung in einem Modell, das den gesamten Geschichtsverlauf in Antike, Mittelalter und Neuzeit gliederte – dieser phasenweise behauptete Anspruch auf universale Erklärungskraft wird heute weithin als eurozentrische Konstruktion gedeutet. Positiv gewendet grenzt der Begriff seinen Gegenstand aber nicht nur zeitlich pragmatisch ein, sondern legt auch einen räumlichen Fokus auf den Raum Europas und der angrenzenden Gebiete, etwa im Sinne des „Euromediterraneums“.

Der zunehmende zeitliche Abstand zur Epoche lädt ein, die Notwendigkeit ihrer detaillierten Untersuchung kritisch zu hinterfragen, zumal angesichts aktueller Globalisierungs-Tendenzen. Jüngere Debatten—in der Geschichtswissenschaft wie in der breiteren Öffentlichkeit—unterstreichen aber die Bedeutung einer Beschäftigung mit dem Mittelalter: Als das „eigene Andere“ der europäischen Gesellschaften und Kulturen unserer Gegenwart ist es für deren Konstituierung von zentraler Bedeutung, gerade weil die Bezüge ebenso ambivalent wie weit verbreitet sind.

Weitere Charakteristika machen die Beschäftigung mit dem Mittelalter in einer globalisierten Welt relevant: So nötigt die Erforschung der Epoche zur Ausbildung eines gleichermaßen speziellen wie flexiblen Methoden- und Kategoriengerüsts. Die Alterität ihrer Gesellschaftsordnung und Vorstellungswelten fordert dazu auf, Zugriffe und Beschreibungs- wie

Deutungskategorien zu entwickeln, die den Denkraum der nationalstaatlichen Ordnung überwinden, wie er seit dem 19. Jahrhundert auf lange Zeit wirksam geworden ist. Gegenüber strikt an modern-westlichen Kategorien geschulten Zugriffen erfordert und vermittelt die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem (europäischen und außereuropäischen) Mittelalter ein offenes Verständnis der verschiedenen Felder, die Kulturen und Gesellschaften prägen und die Ordnung ihres Zusammenlebens formen – vom genuin Politischen über soziale Ordnungsmuster bis hin zur Bedeutung des Religiösen.

Angesichts der spezifischen Alterität und der Vielfalt ihres Gegenstands erscheint die mediävistische Forschung als besonders affin für inter- und transdisziplinäre Forschungen und Zugriffe. Dies wird zusätzlich verstärkt durch die spezifische Überlieferungssituation, die es in vielen Fällen nötig macht, die Überreste der mittelalterlichen Kulturen im transdisziplinären Zugriff zu fassen, wobei text-, bild- und objektorientierte Disziplinen im steten Dialog miteinander stehen.

Der M.A. Mittelalterstudien bietet einen Rahmen, in dem die Studierenden in forschungsnaher und forschungsorientierter Weise bereits im Studium in gelebte Inter- und Transdisziplinarität hineinwachsen können. Er vermittelt am Beispiel der Kulturen des europäischen Mittelalters ein Bewusstsein für die Alterität der vormodernen Welt wie für die historische Genese spezifischer Strukturen, die für die Entwicklung hin zur Moderne bestimmend wurden. In der Kombination unterschiedlicher disziplinärer Schwerpunkte macht der M.A. Mittelalterstudien die Studierenden mit den Besonderheiten und Differenzen fachspezifischer Untersuchungsgegenstände und methodischer Zugriffe vertraut, führt aber zugleich zur bewussten Reflexion über diese Charakteristika. Auf diese Weise vermittelt er einen breiten methodischen und theoretischen Hintergrund, vor dem die Absolventinnen und Absolventen zur umfassenden und weiterführenden wissenschaftlichen Beschäftigung mit mittelalterlichen Kulturen befähigt sind. Zugleich werden sie in den Stand versetzt, die Grenzen des ihnen verfügbaren Instrumentariums zu erkennen und sich zu deren Überwindung in kooperative Arbeitsverhältnisse zu begeben.

Mit Blick auf aktuelle Entwicklungen der globalisierten Lebenswelt ist besonders bedeutsam, dass die Auseinandersetzung mit mittelalterlichen Kulturen im Einklang mit aktuellen Forschungspositionen weder die Bedeutung des Religiösen ausblendet, noch ihren Gegenstand im Sinne eines christlich religiös-homogenisierten Europa zuschneidet. Der starke Fokus auf die Kombination unterschiedlicher Philologien sowie auf das (konfliktuelle wie harmonische) Zusammenleben verschiedener Religionsgemeinschaften vermittelt ein vertieftes Verständnis für die kulturelle Vielfalt und den kompositen Charakter der mittelalterlichen Kulturen. Zur angemessenen Erfassung dieser Phänomene trägt insbesondere die Vielfalt der methodischen und theoretischen Ansätze bei, die in der Kombination verschiedener disziplinärer Felder vermittelt und diskutiert werden. Während somit jüngere Theorieentwicklungen im Bereich der kulturwissenschaftlichen Forschungen eine große Rolle spielen, zielt ergänzend ein starker Akzent im Bereich der grundwissenschaftlichen Ausbildung darauf ab, den Absolventinnen und Absolventen die unerlässlichen Grundlagen zur eigenständigen Forschung im Bereich der Mediävistik zu vermitteln.

Der M.A. Mittelalterstudien bietet den Studierenden große Flexibilität bei der interessegeleiteten Gestaltung ihres Studienplans innerhalb des strukturierten und modularisierten

Rahmens des Studienganges. Er schafft Freiräume für ein forschungsgeleitetes Studium und die produktive Nutzung des breiten Fächerangebots der Universität Heidelberg. Individuelle Schwerpunktsetzungen in einzelnen disziplinären Traditionen sowie bei der Auswahl der exemplarischen thematischen Gegenstände sind gleichermaßen möglich und beabsichtigt.

### 3. Fachliche Qualifikationsziele des Studienganges

Als übergeordnetes Ziel möchte der Studiengang die Studierenden bei der Entwicklung eines eigenen wissenschaftlichen Profils im Bereich der interdisziplinären Mittelalterstudien begleiten und unterstützen. Im Zentrum der Lehre steht daher die Vermittlung der Wissensbestände, der einschlägigen (oft disziplinär ausgerichteten) Ressourcen sowie einer entsprechenden Methodenvielfalt, die zur erfolgreichen Erstellung einer wissenschaftlich überzeugenden Masterarbeit nötig sind. Im engen Dialog zwischen Lehrenden und Studierenden werden exemplarisch gewählte Gegenstände in den Veranstaltungen gemeinsam aufgearbeitet, in der Absicht, vorbildhaft zur methodisch sicheren und innovativ ausgerichteten wissenschaftlichen Arbeit anzuleiten. Es gilt daher, auf profundem Fachwissen aufbauend Forschungsdesiderata und -diskussionen zu identifizieren, Quellenbestände zu identifizieren und zu analysieren sowie deren Auswertung zu hinterfragen. Im Dialog zwischen Kommilitoninnen und Kommilitonen und Dozentinnen und Dozenten sollen jeweils eigene Fragestellungen konzipiert werden, die anschließend in der Zusammenschau von Überlieferung, Methoden, Forschung und Theorie stringent und selbstorganisiert in einer wissenschaftlichen Darstellung umzusetzen sind. Im Einzelnen werden im Studiengang Master Mittelalterstudien nachfolgende Kenntnisse vermittelt:

*Aktives Aneignen von Fachwissen:* Die Absolventinnen und Absolventen haben vertieftes Fachwissen in den von ihnen als Schwerpunkte gewählten Disziplinen erworben und verfügen über solide Grundlagen in den am Studiengang beteiligten Nachbarwissenschaften. Sie sind in der Lage, kulturelle Sachverhalte im Licht unterschiedlicher disziplinär gebundener Zugänge darzustellen sowie die Tragfähigkeit der gewonnenen Einblicke zu evaluieren und zu reflektieren. Sie hinterfragen Grundbegriffe und Leitfragen der verschiedenen Disziplinen und differenzieren jeweils wichtige Formen historisch-kultureller Überlieferung in ihrer medialen Vielfalt, gerade auch angesichts der Herausforderungen einer transdisziplinären Erforschung der älteren Vergangenheit.

*Identifizieren, Recherchieren, Fragen:* Die Absolventinnen und Absolventen haben Strategien der Aneignung disziplinär gebundenen Wissens vertieft und sind in der Lage, solches Wissen, das für die Erklärung kultureller Phänomene von Bedeutung ist, selbständig zu identifizieren. In Auseinandersetzung mit Forschung und materieller wie immaterieller Überlieferung entwickeln sie kulturwissenschaftliche, stets auch historisch ausgerichtete Fragestellungen und prüfen den Einsatz von Methoden mit interdisziplinärer Perspektive. Sie kennen und nutzen einschlägige Instrumente der am Studiengang beteiligten Fächer, um die jeweils relevante Überlieferung und internationale Forschung zu ermitteln. Zugleich entwickeln die Studierenden ein fortgeschrittenes Bewusstsein für den fragmentarischen Charakter der Überlieferung sowie für die kulturellen Herausforderungen bei der Suche. Die Studierenden haben gelernt, ihre Recherchestrategie flexibel auf diese Umstände abzustimmen.

*Analysieren, Bewerten, Deuten:* Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, kulturelle Phänomene im Bereich der mediävistischen Gegenstände, deren Ursachen und Folgen sowie deren Relevanz vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Fragestellungen zu analysieren. Sie wenden dazu ein interdisziplinär eingebettetes Spektrum von Methoden der Kritik und Interpretation der Überlieferung an. Im Wechselspiel zwischen Überlieferung und Forschung vollziehen sie kulturwissenschaftliche Darstellungen und Erklärungen (Forschungsergebnisse) nach und erkennen deren interpretatorischen Charakter. Sie sind in der Lage, diese im Forschungskontext kritisch zu verorten und gehen in ihrer eigenen Deutung theoriegeleitet vor. Sie haben ein Bewusstsein sowohl für die Methodenpluralität in den Kulturwissenschaften wie auch für die einschlägigen Methoden benachbarter Disziplinen entwickelt. Die Absolventinnen und Absolventen identifizieren Desiderata in der Forschung, verorten sich in der jeweiligen Forschungslandschaft und positionieren sich in aktuellen, internationalen Forschungsdiskussionen.

*Darstellen, Argumentieren, Konzentrieren:* Die Absolventinnen und Absolventen besitzen die notwendigen Kenntnisse, um empirische Forschungsergebnisse eigenständig mit Theorien der mediävistischen und weiterer Nachbardisziplinen zu verknüpfen. Sie sind in der Lage, ihre Bewertung der untersuchten Phänomene in der Zusammenschau von Überlieferung, Methoden und Theorien präzise und nachvollziehbar sowohl mündlich als auch schriftlich zu formulieren und argumentativ zu vertreten. Sie verfügen über ein fortgeschrittenes Verständnis für die unterschiedlichen Zielgruppen und Märkte der Vermittlung mediävistischen Wissens in einem internationalen Kontext.

*Transferieren, Implementieren:* Die Absolventinnen und Absolventen haben ein interdisziplinär ausgerichtetes, in mehreren Disziplinen verankertes Selbstverständnis entwickelt und zugleich ein Bewusstsein dafür, dass für die mediävistische Arbeit der interdisziplinäre Dialog und die Auseinandersetzung mit den Methoden und Inhalten benachbarter Disziplinen grundlegend sind. Sie können mediävistische Erkenntnisinteressen, Recherchestrategien und Methoden einbringen und schärfen so ihr eigenes wissenschaftliches Profil. Das insbesondere im Dialog zwischen den am Studiengang beteiligten Disziplinen vermittelte Bewusstsein der Perspektivenabhängigkeit kulturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinns befähigt die Absolventinnen und Absolventen, sich auf verschiedenste kulturelle Vermittlungskontexte einzustellen und diese kritisch zu reflektieren.

#### **4. Überfachliche Qualifikationsziele des Studienganges**

Die fachbezogenen Kompetenzen, die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudienganges im Prozess der Aneignung, Anwendung und kritischen Reflexion mediävistischer Inhalte und Methoden erworben haben, sind in vielfältiger Weise zugleich von überfachlicher Relevanz. Sie befähigen zu einer selbstorganisierten und verantwortlichen Position in Leben und Beruf und ermöglichen eine Weiterverfolgung der wissenschaftlichen Laufbahn.

*Selbstorganisiertes und zielgerichtetes Arbeiten:* Die Absolventinnen und Absolventen kennen den für einzelne wissenschaftliche Lern- und Arbeitsschritte notwendigen Zeitbedarf und strukturieren die eigenen Arbeitsvorhaben und -prozesse auf Basis dieser Erfahrungen effizient. Sie können Recherchestrategien flexibel anpassen und liefern ihre Ergebnisse termingerecht.

*Anwendung allgemeiner wissenschaftlicher Arbeits- und Präsentationstechniken:* Die Absolventinnen und Absolventen können sich zielorientiert und rasch in vorher unbekannte Themenbereiche einarbeiten und identifizieren Problemstellungen. Sie eignen sich Informationen zu komplexeren Themengebieten eigenständig mittels geeigneter Rechercheinstrumente und -strategien an. Sie verstehen und analysieren zu diesem Zweck die jeweils spezifische Überlieferung sowie einschlägige Forschungstexte, auch in originalsprachlicher Form. Sie wählen die für einen Gegenstand sowie dessen jeweilige Problem- und Fragestellungen relevanten Informationen aus, bereiten diese strukturiert und unter Herbeiziehung des jeweils einschlägigen Methodenkanons auf, kennen den Einfluss unterschiedlicher medialer Darstellungsformen auf die Rezipienten und präsentieren die Arbeitsergebnisse zielgruppengerecht sowohl in schriftlicher als auch mündlicher Form. Sie sind folglich in der Lage, ein von ihnen erarbeitetes Themengebiet argumentativ schlüssig vor einem wissenschaftlichen wie nicht-wissenschaftlichen Publikum darzustellen. Dabei wenden sie die Konventionen guter wissenschaftlicher Praxis (Transparenz und Überprüfbarkeit) an und bedienen sich relevanter Medien, um einen nachhaltigen Vermittlungserfolg zu erzielen.

*Team- und Diskussionsfähigkeit:* Die Absolventinnen und Absolventen haben die Fähigkeit erworben, sich in Kleingruppen zu organisieren, Aufgaben zu strukturieren und Ergebnisse gemeinsam zu erarbeiten und zu präsentieren. Sie sind in der Lage, ihre eigenen Ergebnisse in komplexere fachbezogene, interdisziplinäre und überfachliche Dialoge einzubringen und zu diskutieren. Sie sind geübt darin, ihr fachliches und methodisches Wissen weiterzugeben und andere im Lernen zu unterstützen.

*Selbständiges Denken und kritische Reflexion gesellschaftlicher Deutungsangebote:* Die Absolventinnen und Absolventen sind besonders geübt im selbständigen und kritischen Denken. Ihnen ist die Bedingtheit eigener und fremder Ideen und Argumentationen bewusst, sie vermögen diese zu hinterfragen und zu kontextualisieren und sind in der Lage, komplexere Sachverhalte zu analysieren, kritisch zu beurteilen und zu verknüpfen. Sie wissen um die konkurrierenden Strategien, Deutungsmacht zu erlangen, und können resultierende Mythologisierungen und Ideologisierungen identifizieren und überprüfen. Sie besitzen eine Sensibilität für gesellschaftliche Fragen und Probleme, kennen Ansätze und Modelle zu deren Lösung und wägen diese differenziert und konstruktiv ab.

*Interkulturelle Kompetenzen:* Aufbauend auf der Interpretation komplexer originalsprachlicher Texte der Überlieferung und Forschung entwickeln die Absolventinnen und Absolventen ein geschärftes Bewusstsein für wissenschaftliche und darüber hinaus gehende Austauschprozesse. Die mediävistische Auseinandersetzung mit kulturellen Erscheinungsformen vormoderner Kulturen in ihrer Vielfalt und ihren Verflechtungen schult den Blick für Individualität, Alterität und kulturelle Diversität. Dies befähigt die Absolventinnen und Absolventen, sich in fremde Kulturen einzudenken und flexibel im interkulturellen Kontext zu handeln.

## **5. Den Absolventinnen und Absolventen des Studienganges offenstehende Berufsfelder**

Die gegenstandsbezogenen, fachlichen und überfachlichen Qualifikationsziele des Masterstudienganges Mittelalterstudien befähigen die Absolventinnen und Absolventen zur



selbständigen praktischen Tätigkeit in zahlreichen Berufsfeldern sowie zur wissenschaftlichen Weiterqualifikation im Rahmen einer Promotion. Mögliche berufliche Perspektiven umfassen die folgenden – exemplarisch unter vielen anderen genannten – Bereiche:

- Universitäten und Forschungsinstitute
- Museen und Ausstellungen
- Denkmalpflege
- Verlagswesen und Bibliotheken
- Dokumentation und Archivwesen
- Journalismus und Fachjournalismus
- Wissenschaftliches Lektorat
- Kultureinrichtungen
- Marketing, Medien und Kommunikation
- Beratung in den Bereichen Politik und Kultur
- Erwachsenenbildung und Weiterbildung
- Verwaltung und öffentlicher Dienst.

Für einige der genannten Berufsfelder ist eine Promotion notwendig oder erwünscht. Bei der Gestaltung des Masterstudienganges sollten daher sowohl die Zulassungsbedingungen für eine eventuell angestrebte Promotion als auch die Zugangsvoraussetzungen für mögliche Berufe beachtet werden.

## **6. Besonderheiten des Studienganges**

*Disziplinäre und interdisziplinäre Vernetzung:* Der Studiengang ist in exemplarischer Weise interdisziplinär angelegt und bemüht sich damit um eine zukunftsweisende Vermittlung der stark disziplinär gebundenen Traditionen im Rahmen der universitären Ausbildung sowie der Entwicklung innovativer Formen transdisziplinären Denkens und Arbeitens an mediävistischen Gegenständen und Fragestellungen. Während die Wahl zweier „Säulen“ als disziplinär definierte Schwerpunkte die angemessene Integration in fachlich gebundene Methoden- und Diskursrahmen sichert, bietet das Studienprogramm insgesamt große Gestaltungsfreiräume, die eine breite disziplinäre Vielfalt und das Profitieren von unterschiedlichsten Fachdiskursen sowie damit verbundenen Zugängen zum gemeinsamen Forschungsgegenstand „mittelalterliche Kulturen“ ermöglichen. Unterstützt wird diese Ausrichtung durch die Möglichkeit der Beteiligung der Studierenden an stark interdisziplinär ausgerichteten Forschungsverbänden in Heidelberg und darüber hinaus, die zugleich eine hervorragende Grundlage für die Engführung von Forschung und Lehre bietet. Diese exemplarisch gelebte Interdisziplinarität schafft die für die Profilbildung der Studierenden notwendigen Chancen und Freiräume und erlaubt es ihnen, die Stärken einer Volluniversität für sich nutzbar zu machen. Zugleich vermittelt sie den Absolventinnen und Absolventen ein klares Bewusstsein von der Notwendigkeit und den Chancen der Zusammenarbeit in Teams, indem sie auch die Grenzen ihrer individuellen Möglichkeiten und Kompetenzen reflektieren.

*Praxisbezug:* Die am Masterstudiengang beteiligten Dozentinnen und Dozenten arbeiten intensiv und regelmäßig mit zahlreichen Kultur- und Wissenschaftsinstitutionen der Stadt, der Region, des Landes und über nationale Grenzen hinaus zusammen. Im Gegenzug sind auch regelmäßig Vertreterinnen und Vertreter dieser Institutionen in das Lehrangebot des Faches

eingebunden. Diese erfolgreiche Vernetzung bietet eine fruchtbare Grundlage für die Entwicklung fachbezogener berufspraktischer Bezüge in das Studienprogramm. Neben der (je nach Möglichkeit und Verfügbarkeit) erwünschten Einbindung in einschlägige Forschungsprojekte sind die Studierenden nachdrücklich eingeladen, im Rahmen von Praktika (die nach Rücksprache mit der Studienberaterin/dem Studienberater im Wahlbereich angerechnet werden können) bereits während des Studiums berufliche Perspektiven zu entwickeln und zu vertiefen. Für die Organisation der hierzu notwendigen Verbindungen und Kontakte profitieren die Studierenden nicht zuletzt durch die existierenden Hilfestellungen der beteiligten Fächer, die z. T. gezielt mit dem Zentralen Career Service der Universität zusammenarbeiten.

*Universitäre Auslandsaufenthalte:* Die Kenntnis und souveräne Anwendung einschlägiger Sprachkompetenzen ist für das Masterstudium Mittelalterstudien Voraussetzung und zugleich von besonderer Bedeutung: Dies gilt für die Lektüre und Interpretation originalsprachlicher Quellen ebenso wie für die Rezeption und Verarbeitung des internationalen Forschungsdiskurses. Über die am Studiengang beteiligten Fächer steht den Studierenden zudem die Möglichkeit offen, im Rahmen universitärer Auslandsaufenthalte exemplarische Einblicke in weitere Wissenschaftskulturen und ihre spezifischen Parameter der interdisziplinären Formierung mediävistischer Gegenstände zu gewinnen. Ein Auslandssemester oder -jahr im Rahmen des Masterstudienganges Mittelalterstudien wird daher empfohlen, stellt gleichwohl keine Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Studiums dar. Die am Studiengang beteiligten Einrichtungen unterstützen durch eigene Austauschprogramme in den europäischen Raum (Erasmus, European Liberal Arts Network/ ELAN) und darüber hinaus die Mobilität der Studierenden nachdrücklich. Für einen Auslandsaufenthalt bieten sich zudem weltweit zahlreiche Universitäten an, die in Kooperation mit der Universität Heidelberg stehen. Im Ausland besuchte Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweise werden im Rahmen des Studienplanes soweit wie möglich angerechnet.

## **7. Übergreifende Erläuterungen zu den Prüfungsleistungen und Punktezuteilungen:**

Um den Dozierenden der am interdisziplinären Studiengang beteiligten Fächer möglichst große Flexibilität in der Wahl der vorgegebenen Prüfungsleistungen zu gewährleisten, die dem jeweiligen Kurs in Form und Zuschnitt sinnvoll angepasst sein sollen, sind in den folgenden Modulbeschreibungen in Übereinstimmung mit den Modulhandbüchern der beteiligten Fächer nicht in allen Fällen konkrete Seitenzahlen (für schriftliche Arbeiten) oder Zeitvorgaben (für mündliche Prüfungen oder Klausuren) vorgegeben. In der Regel gelten im Rahmen des Studienganges aber folgende Richtwerte bzw. Äquivalenzen, d.h. ein Workload im Umfang der beschriebenen Punktzahl ist entweder mit dieser Leistung verbunden (im Falle der Hausarbeiten) oder wird als adäquater Vorbereitungsworkload für die jeweilige Prüfung vorausgesetzt (Klausuren und mündliche Prüfungen):

### *Hausarbeiten/Essays o.ä.*

2 ECTS-Punkte ≈ 6–8 Seiten

4 ECTS-Punkte ≈ 15–20 Seiten

### *Klausuren*

1 ECTS-Punkt ≈ 60 Minuten

2 ECTS-Punkte ≈ 120 Minuten

### *Mündliche Prüfungen*

2 ECTS-Punkte ≈ 15–30 Minuten

## II. Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlmodule des M.A. Mittelalterstudien

### II.1. Grundwissenschaften

<p><b>Bezeichnung:</b> Modul „Grundwissenschaften“</p>
<p><b>Anbietende(s) Institut(e):</b> Germanistisches Seminar, Historisches Seminar – Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde (FPI) – Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Hochschule für Jüdische Studien, Institut für Europäische Kunstgeschichte (IEK), Romanisches Seminar</p>
<p><b>Status:</b> Pflichtmodul</p>
<p><b>Angebotsturnus:</b> Mindestens jedes 2. Semester</p>
<p><b>Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls:</b> 1.–2. FS</p>
<p><b>Lerninhalte:</b> In der Übung „Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte“ werden Übersetzung und Kommentierung/Interpretation mittellateinischer Texte eingeübt. Die Charakteristika der Sprachstufen werden wiederholt; die Qualität der Edition soll geprüft, formale Abweichungen erkannt und kritisch bewertet werden können. Angestrebt ist die Kenntnis je eines Textes oder Zyklus aus dem Gesamtzeitraum der mittellateinischen Literatur, dessen Charakter und Bedeutung durch häusliche Lektüre maßgeblicher Sekundärliteratur erschlossen wird. Die Verbesserung der Lateinkenntnis erfolgt durch detaillierte Korrektur der vorbereiteten Übersetzung und des Kommentars im Plenum. Als Übung oder reduziertes Oberseminar „Grundwissenschaften“ werden Veranstaltungen angeboten, in denen Kapitel fachspezifischer Grundlagenarbeit vermittelt werden. Den Schwerpunkt bilden die Auseinandersetzungen mit den historischen Überlieferungsträgern und Fragen der Publikationspraxis. Als Übung oder Vorlesung „Historische Grundwissenschaften“ werden Veranstaltungen angeboten, in denen die Studierenden auf die Mittelalterliche Geschichte bezogene Grundkenntnisse sowie vertiefte Kenntnisse in der Paläographie, Diplomatik, Sphragistik, Chronologie, Genealogie, Numismatik, Historischen Geographie, Kunde der Herrschaftszeichen, Epigraphik, Heraldik, Archivkunde, Museumskunde oder Editionstechnik erwerben können. Die Veranstaltungen sind zugleich geeignet, die Studierenden auf facheigene bzw. fachnahe Berufs- und Forschungsfelder (z. B. Universität, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Archiv, Museum, Bibliothek) vorzubereiten.</p>
<p><b>Lernziele:</b> Mit dem erfolgreichen Abschluss des Moduls können die Studierenden auch schwierigere mittellateinische Texte richtig verstehen und sprach- und literaturgeschichtlich kontextualisieren. Sie verfügen über das ganze Reservoir differenzierter lexikalischer Werkzeuge und diachronischer Grammatik und sind in der Lage, Editionsqualität sicher zu bewerten. Sie beherrschen komplexe Methoden fachspezifischer Text- und Bilderschließung und besitzen die Fähigkeit, Überliefertes im wissenschaftlich abgesicherten Verfahren zu publizieren. Sie haben einen vertieften Einblick in den Kanon und die Methoden historischer Grundwissenschaften gewonnen und sind für Teildisziplinen im Besitz einer differenzierten Erschließungskompetenz. Sie können der Forschung bislang</p>

noch nicht erschlossenes Material eigenständig einer historischen Auswertung zuführen und anhand dieses Materials Interpretationsansätze entwickeln.

**Lehr- und Lernformen:**

Vortrag der Lehrenden, Seminargespräch, gemeinsame Quelleninterpretation, längere und kürzere Präsentationen, Diskussion im Plenum, Arbeit in Kleingruppen, E-Learning, Einzelbetreuung; selbständige Vor- und Nachbereitung (auch in schriftlicher Form), Selbststudium / Lektüre, Klausur, Verfassen einer kürzeren schriftlichen Hausarbeit (6–8 Seiten) (im reduzierten Oberseminar oder Übung).

**Verwendbarkeit des Moduls:**

Pflichtmodul im Bereich der Grundwissenschaften; im Rahmen des Wahlbereiches sind die Veranstaltungen für alle Studierenden des M.A. Mittelalterstudien auch einzeln wählbar.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:**

Latinum oder Nachweis gleichwertiger Lateinkenntnisse.

**Zusammensetzung der Endnote des Moduls:**

Notendurchschnitt der beiden benoteten Lehrveranstaltungen.

Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Übung „Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte“	2	4	1–2	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), Klausur (120 min.) (2) (benotet)
Übung „Grundwissenschaften“*	2	4	1–2	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliche Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung, mündliche Prüfung (etwa 15min.), Klausur (120 min.), Hausarbeit (6–8 Seiten) <i>oder</i> Projekt (2) (benotet)
<i>Oder</i> reduziertes Oberseminar „Grundwissenschaften“*				
Übung „Historische Grundwissenschaften“	2	2	1–2	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (einschl. einer kleineren mündlichen und/oder schriftlichen Leistung (1) (bestanden/nicht bestanden)
<i>oder</i>				
Vorlesung „Grundwissenschaften“				regelmäßige und aktive Teilnahme (1),  Vor- und Nachbereitung (1) (bestanden/nicht bestanden)
<b>Summe:</b>	6	10		

\* Die Veranstaltung ist je nach Schwerpunktsetzung bzw. Wahl des 1. Säulenfachs aus dem Bereich der historischen, kunsthistorischen, germanistisch-mediävistischen, romanistisch-sprachgeschichtlichen Grundwissenschaften bzw. den Grundwissenschaften der Jüdischen Studien zu wählen.

## II.2. Exkursion (fachübergreifend)\*

<b>Bezeichnung:</b> Exkursionsmodul				
<b>Anbietende(s) Institut(e):</b> Germanistisches Seminar, Historisches Seminar – Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde (FPI) – Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Hochschule für Jüdische Studien, Romanisches Seminar				
<b>Status:</b> Pflichtmodul				
<b>Angebotsturnus:</b> jedes Semester				
<b>Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls:</b> 2.–3. FS / innerhalb eines Semesters				
<b>Lerninhalte:</b> Das Modul verbindet mediävistische Inhalte aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven mit Praxisnähe und unmittelbarer Anschauung: Vor Ort werden Institutionen und Praxisfelder mediävistischen Arbeitens, der Geschichtsvermittlung und der gesellschaftlichen Erinnerung vorgestellt, erfahren und diskutiert.				
<b>Lernziele:</b> Die Studierenden sind in der Lage, mit unterschiedlichen Formen historischer Überlieferung und außeruniversitärer Geschichtsvermittlung vor Ort kritisch umzugehen. Sie können das Verhältnis der jeweiligen Schwerpunktdisziplin (Geschichte, Jüdische Studien, Mediävistische Germanistik, Romanistik) zu gesellschaftlichen Erinnerungsorten differenziert bewerten und mit Akteuren aus historisch relevanten Berufsfeldern in einen Dialog treten. Sie haben zudem gelernt, die entsprechenden Orte zielgruppengerecht zu präsentieren.				
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Längere und kürzere Präsentationen, Diskussion im Plenum, Arbeitsgruppen vor Ort, Selbststudium/Lektüre, schriftliche Reflexion (4–6 Seiten)				
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b> Wählbar im Modul „Exkursion“ im 1. Fachschwerpunkt Geschichte, Jüdische Studien, Mediävistische Germanistik, Romanistik.				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> keine				
<b>Zusammensetzung der Endnote des Moduls:</b> Die Modulnote errechnet sich aus den gemäß der Leistungspunkte gewichteten Noten der einzelnen Exkursion(en).				
Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Exkursion		3x1 <i>oder</i> 1x3 <i>oder</i> 2+1	(2–)3	aktive Teilnahme an drei mindestens eintägigen <i>oder</i> einer mindestens dreitägigen <i>oder</i> einer mindestens eintägigen und einer mindestens zweitägigen Exkursion(en) (jeweils einschl. einer kleineren mündlichen und/oder schriftlichen Leistung) (1x3 oder 3x1 oder 1+2)

				Die Exkursion(en) wird/werden (jeweils) benotet.
<b>Summe:</b>		3		

\* Die Teilnahme an Exkursionen im Umfang von mind. 3 Tagen ist für alle beteiligten Fächer im 1. Fachschwerpunkt vorgesehen. Aufgrund der spezifischen Ausrichtung im Fall der Kunstgeschichte ist die Exkursionsteilnahme dort im Modul „Kunsthistorische Praxis“ geregelt. Für die weiteren Fachschwerpunkte ist grundsätzlich vorgesehen, die Exkursionsleistung aus dem Angebot des jeweiligen 1. Schwerpunktfachs zu erbringen. In Absprache mit der Studienberater/dem Studienberater ist es bei geeigneter thematischer Ausrichtung auch möglich, die Exkursionsleistung aus einem anderen am Studiengang beteiligten Fach als dem 1. Schwerpunktfach zu erbringen.

## II.3. Mittelalterliche Geschichte

<b>Bezeichnung:</b> Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte
<b>Anbietende(s) Institut(e):</b> Historisches Seminar – Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde
<b>Status :</b> Wahlpflichtmodul
<b>Angebotsturnus:</b> jedes Semester
<b>Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls:</b> 1.–2. FS / innerhalb von ein bis zwei Semestern
<p><b>Lerninhalte:</b></p> <p>Das Grundlagenmodul vermittelt vertiefte Kenntnisse in den Grundlagen historischen Arbeitens, darunter der kritischen Beurteilung von historischer Überlieferung und Forschungsergebnissen, der Erarbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen sowie der selbständigen Analyse und Darstellung historischer Gegenstände unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden. Es besteht aus einem reduzierten Oberseminar, einer Übung sowie einer Vorlesung.</p> <p>Die Lehrveranstaltungen vermitteln, aufbauend auf dem in einem grundständigen Fachstudium Erlernten, exemplarisch vertieftes Wissen zu einem Themenfeld der Mittelalterlichen Geschichte. In ihnen werden ausgewählte historische Phänomene in Auseinandersetzung mit aktuellen Ansätzen und Debatten der Forschung untersucht und diskutiert. Dabei werden im Oberseminar relevante Arbeitstechniken und Methoden der Mittelalterlichen Geschichte auf originalsprachliche Quellen angewandt. Ein besonderer Fokus liegt zudem auf der selbständigen mündlichen und schriftlichen Präsentation und Diskussion historischer Sachverhalte und ihrer Deutung.</p> <p>Die Vorlesungen behandeln jeweils ein größeres Thema und stellen die Ergebnisse historischer Quellenanalyse unter Anwendung geschichtswissenschaftlicher Methoden und Verarbeitung der relevanten Forschungsansätze vor. Die Übung legt den Fokus auf die exemplarische Anwendung der relevanten Arbeitstechniken und Methoden der Teildisziplin.</p>
<p><b>Lernziele:</b></p> <p>Mit dem erfolgreichen Abschluss des Moduls können die Studierenden unter Anleitung des/ der Dozierenden fortgeschrittene historische Fragestellungen entwickeln, eigenständig geeignete Recherchestrategien anwenden, die für ihren Gegenstand und ihre Fragestellung relevante historische Überlieferung (Quellen) und Forschung identifizieren und diese unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden des Faches analysieren, kritisch bewerten und interpretieren. Sie fügen die Ergebnisse dieses historischen Arbeitens zu einer stringenten Darstellung zusammen und positionieren sich innerhalb der Forschung. Sie reflektieren über die Anschlussfähigkeit ihrer Ergebnisse für größere Forschungszusammenhänge und Nachbardisziplinen.</p> <p>Mit dem Besuch der Vorlesung(en) sind die Studierenden in der Lage, die Darstellung eines größeren historischen Zusammenhangs als das Ergebnis historischer Quellenanalyse unter Anwendung geschichtswissenschaftlicher Methoden und der Verarbeitung relevanter Forschungsansätze nachzuvollziehen. Sie können solchermaßen präsentierte historische Erkenntnisse mit bereits erworbenem Wissen verknüpfen, diese auf der Grundlage eigenständiger Lektüre kritisch reflektieren und aktiv weiterverarbeiten.</p>



**Lehr- und Lernformen:**

Vortrag der Lehrenden, Seminargespräch, gemeinsame Quelleninterpretation, längere und kürzere Präsentationen, Diskussion im Plenum, Arbeit in Kleingruppen, E-Learning, Einzelbetreuung; selbständige Vor- und Nachbereitung (auch in schriftlicher Form), Selbststudium/ Lektüre, Verfassen einer kürzeren schriftlichen Hausarbeit (6–8 Seiten) (in Oberseminar und Übung).

**Verwendbarkeit des Moduls:**

Wählbar im 1. oder 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Geschichte; im Rahmen des Wahlbereiches sind die Veranstaltungen für alle Studierenden des M.A. Mittelalterstudien auch einzeln wählbar.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:**

Nachweis von Kenntnissen in Englisch, einer weiteren modernen Fremdsprache und des Latinums.

**Zusammensetzung der Endnote des Moduls:**

Note des Oberseminars und der Übung.

Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Reduziertes Oberseminar	2	4	1(-2)	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliche Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung (6–8 Seiten) (2) (benotet)
Übung	2	4	1(-2)	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliche Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung (6–8 Seiten) (2) (benotet)
Vorlesung	2	2	1(-2)	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1) (bestanden/nicht bestanden)
<b>Summe:</b>	6	10		

<b>Bezeichnung:</b> Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte
<b>Anbietende(s) Institut(e):</b> Historisches Seminar – Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde
<b>Status:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Angebotsturnus:</b> jedes Semester
<b>Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls:</b> 1.–2. FS / innerhalb von ein bis zwei Semestern
<p><b>Lerninhalte:</b></p> <p>Das Intensivmodul vermittelt fortgeschrittene Kenntnisse und Fertigkeiten im historischen Arbeiten, darunter der kritischen Beurteilung von historischer Überlieferung und Forschungsergebnissen, der Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen sowie der selbständigen Analyse und Darstellung historischer Gegenstände unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden. Es besteht aus einem Oberseminar und einer Vorlesung.</p> <p>Die Lehrveranstaltungen vermitteln fortgeschrittenes Wissen zu einem exemplarisch gewählten Themenfeld der Mittelalterlichen Geschichte. In ihnen werden ausgewählte historische Phänomene in Auseinandersetzung mit aktuellen Ansätzen und Debatten der Forschung identifiziert, analysiert und kritisch diskutiert.</p> <p>Dabei werden im Oberseminar relevante Arbeitstechniken und Methoden der Mittelalterlichen Geschichte von den Studierenden eigenständig auf originalsprachliche Quellen angewandt. Ein besonderer Fokus liegt zudem auf der selbständigen mündlichen und schriftlichen Präsentation und Diskussion historischer Sachverhalte und ihrer Deutung sowie dem Anfertigen einer umfangreicheren schriftlichen Arbeit.</p> <p>Die Vorlesungen behandeln jeweils ein größeres Thema und stellen die Ergebnisse historischer Quellenanalyse unter Anwendung geschichtswissenschaftlicher Methoden und Verarbeitung der relevanten Forschungsansätze vor.</p>
<p><b>Lernziele:</b></p> <p>Mit dem erfolgreichen Abschluss des Moduls können die Studierenden selbständig komplexere und weiter ausgreifende historische Fragestellungen entwickeln, eigenständig geeignete Recherchestrategien auswählen und anwenden, die für ihren Gegenstand und ihre Fragestellung relevante historische Überlieferung (Quellen) und Forschung identifizieren und diese unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden des Faches analysieren, kritisch bewerten und interpretieren. Sie fügen die Ergebnisse dieses historischen Arbeitens zu einer stringenten Darstellung zusammen und positionieren sich innerhalb der Forschung. Sie reflektieren über die Anschlussfähigkeit ihrer Ergebnisse für größere Forschungszusammenhänge und Nachbardisziplinen.</p> <p>Mit dem Besuch der Vorlesung erarbeiten sich die Studierenden einen erweiterten Überblick über ausgewählte Phänomenbestände der Mittelalterlichen Geschichte und können auf dieser Basis vergleichende Zugriffe entwickeln. Sie sind in vertiefter Weise dazu befähigt, die Darstellung eines größeren historischen Zusammenhangs als das Ergebnis historischer Quellenanalyse unter Anwendung geschichtswissenschaftlicher Methoden und der Verarbeitung relevanter Forschungsansätze nachzuvollziehen. Sie können solchermaßen präsentierte historische Erkenntnisse mit bereits erworbenem Wissen verknüpfen, diese auf der Grundlage eigenständiger Lektüre kritisch reflektieren und aktiv weiterverarbeiten.</p>
<p><b>Lehr- und Lernformen:</b></p> <p>Vortrag der Lehrenden, Seminargespräch, gemeinsame Quelleninterpretation, längere und kürzere Präsentationen, Diskussion im Plenum, Arbeit in Kleingruppen, E-Learning,</p>

Einzelbetreuung; selbständige Vor- und Nachbereitung (auch in schriftlicher Form), Selbststudium/ Lektüre, Verfassen einer umfangreicheren schriftlichen Hausarbeit (14–16 Seiten) im Oberseminar.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:**

Latinum oder Nachweis gleichwertiger Lateinkenntnisse. Zusätzlich, für den Fall, dass Mittelalterliche Geschichte 1. Fachschwerpunkt ist: B.A. (mind. 50%) in Geschichte mit mediävistischen Anteilen; Nachweis von Kenntnissen in Englisch und einer weiteren modernen Fremdsprache. Erfolgreicher Abschluss des Grundlagenmoduls Mittelalterliche Geschichte.

**Verwendbarkeit des Moduls:**

Wählbar im 1. oder 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Geschichte sowie im Wahlbereich; Qualifizierung für eine M.A.-Abschlussarbeit in Mittelalterlicher Geschichte.

**Zusammensetzung der Endnote des Moduls:**

Note des Oberseminars.

Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Oberseminar	2	8	(1–)2	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliche Präsentation (2), Hausarbeit (14–16 Seiten) (4) (benotet)
Vorlesung	2	2	(1–)2	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1) (bestanden/nicht bestanden)
<b>Summe:</b>	4	10		

<b>Bezeichnung:</b> Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte
<b>Anbietende(s) Institut(e):</b> Historisches Seminar – Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde
<b>Status:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Angebotsturnus:</b> jedes Semester
<b>Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls:</b> 3. FS, innerhalb eines Semesters
<b>Lerninhalte:</b> Das Modul besteht aus einem Forschungskolloquium und in der Regel einer Übung oder Vorlesung. Es dient der Bündelung der im Masterstudium erworbenen Kenntnisse sowie der wissenschaftlichen Fundierung der Masterarbeit unter Moderation des betreuenden Dozenten bzw. der Dozentin. Das Forschungskolloquium bietet den Rahmen, um in einer Gruppe von Forschenden unterschiedlicher Qualifikationsstufen eigene Projekte in der Zusammenschau von Quellen, Methoden und Theorie im Kontext aktueller Forschung zu präsentieren, zu diskutieren und weiterzuentwickeln. Die Übung oder Vorlesung ermöglicht es, in Vorbereitung des Studienabschlusses die eigenen Studienschwerpunkte zu vertiefen.
<b>Lernziele:</b> Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, ein ausgewähltes Projekt aus dem Bereich der Mittelalterlichen Geschichte eigenständig zu konzeptualisieren, den dafür relevanten Quellenbestand zu disponieren und im aktuellen Forschungskontext zu verorten. Sie können dabei eigenständig die fachspezifischen Ressourcen umfänglich fruchtbar machen und sind damit in der Lage, ihre Quellen kritisch aufzubereiten und deren Deutung vor dem Hintergrund des aktuellen Stands der Forschung zu entwickeln. Sie können diese Arbeitsergebnisse in einem vorgegebenen Zeitrahmen präsentieren und argumentativ vor einer Gruppe vertreten, nehmen deren Feedback konstruktiv auf und machen die Anregungen für die Fokussierung ihres Projekts nutzbar. Sie vollziehen ihrerseits unterschiedliche Forschungsvorhaben der Kommilitonen/innen nach und diskutieren diese kritisch. Dabei können sie Elemente ihrer Arbeit identifizieren und kritisch reflektieren, die den Weg zum interdisziplinären Austausch ermöglichen oder nötig machen. Mit dem Besuch einer weiteren Veranstaltung vertiefen die Studierenden ihre Sach- und Methodenkenntnisse.
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Vortrag der Lehrenden, Seminargespräch, gemeinsame Quelleninterpretation, längere und kürzere Präsentationen, Diskussion im Plenum, Arbeit in Kleingruppen, E-Learning, Einzelbetreuung; selbständige Vor- und Nachbereitung/Lektüre; Verfassen eines Exposés der Masterarbeit (4–5 Seiten); gegebenenfalls: Betreutes Selbststudium/Betreute Lehre/Betreute Praxis.
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b> Wählbar im 1. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Geschichte; Qualifizierung für eine M.A.-Abschlussarbeit in Mittelalterlicher Geschichte.
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> Latinum oder Nachweis gleichwertiger Lateinkenntnisse, Nachweis von Kenntnissen in Englisch und einer weiteren modernen Fremdsprache.; B.A. (mind. 50%) in Geschichte mit mediävistischen Anteilen.
<b>Zusammensetzung der Endnote des Moduls:</b> Note des Forschungskolloquiums.

Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Forschungskolloquium	2	5	3	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliche Präsentation und Exposé der Masterarbeit (4–5 Seiten) (3) (benotet)
Übung <i>oder</i>	2	2	3	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (einschl. einer kleineren mündlichen und/ oder schrift- lichen Leistung) (1)
Vorlesung <i>oder</i>	(2)	(2)	(3)	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1)
Betreutes Studium / Betreute Lehre / Betreute Praxis	(2)	(2)	(3)	Selbststudium / Tutoren-, Mentorentätigkeit / Fachbezogene praktische Tätigkeit (1), kleinere mündliche oder schriftliche Leistung / Projekt (1) (bestanden/nicht bestanden)
<b>Summe:</b>	4	7		

<b>Bezeichnung:</b> Masterarbeit Mittelalterliche Geschichte				
<b>Anbietende(s) Institut(e):</b> Historisches Seminar – Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde				
<b>Status:</b> Wahlpflichtmodul				
<b>Angebotsturnus:</b> jedes Semester				
<b>Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls:</b> 4. FS				
<b>Lerninhalte:</b> Das Modul besteht aus der Abfassung einer ausführlichen wissenschaftlichen Arbeit über ein ausgewähltes komplexes Thema der Mittelalterlichen Geschichte. Dabei wenden die Studierenden zentrale Kenntnisse und Kompetenzen historischen Arbeitens differenziert an.				
<b>Lernziele:</b> Mit der Abfassung der Masterarbeit in der Mittelalterlichen Geschichte weisen die Studierenden nach, dass sie in dieser Disziplin über spezialisierte Fachkenntnisse verfügen und die Fähigkeit besitzen, ein ausgewähltes komplexes Thema nach wissenschaftlichen Methoden selbständig und innerhalb einer vorgegebenen Frist zu bearbeiten. Sie konzipieren, aufbauend auf dem Dialog mit dem Betreuer/der Betreuerin, eine eigene differenzierte Fragestellung und setzen diese in der Zusammenschau von Quellen, Methoden und Theorie sowie unter kritischer Verarbeitung aktueller Forschung stringent in einer wissenschaftlichen Darstellung selbstorganisiert um. Sie können dabei Momente der interdisziplinären Anschlussfähigkeit ihrer Arbeit identifizieren, in ihrem Zugang berücksichtigen und analytisch fruchtbar machen.				
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Einzelbetreuung; Abfassung einer ausführlichen wissenschaftlichen Arbeit. Der Umfang der Masterarbeit ist (incl. Fußnoten, aber ohne Leerzeichen, Anhänge [Editionen, Bilder, Karten u. ä.] und Bibliographie) auf höchstens 150.000 Zeichen festgelegt (dies entspricht bei durchschnittlich ca. 6 Zeichen pro Wort ca. 25.000 Worten und bei ca. 2.300 Zeichen pro Seite ca. 65 Seiten). Für die Bearbeitung stehen dem bzw. der Studierenden 5 Monate zur Verfügung.				
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b> Wählbar im 1. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Geschichte.				
<b>Voraussetzungen für die Zulassung:</b> Erfolgreicher Abschluss des Grundlagen-, Intensiv- und Abschlussmoduls in Mittelalterlicher Geschichte. Nachweis des Latinums sowie von Sprachkenntnissen in Englisch und einer weiteren modernen Fremdsprache.				
<b>Zusammensetzung der Endnote des Moduls:</b> Note der Masterarbeit.				
Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Masterarbeit		30	4	schriftliche Arbeit  Die Arbeit wird benotet.
<b>Summe:</b>		30		

## II.4. Mittelalterliche Kunstgeschichte

<b>Bezeichnung:</b> Modul Mittelalterliche Bildkünste
<b>Anbietende(s) Institut(e):</b> Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften (ZEGK) – Institut für Europäische Kunstgeschichte (IEK): Mittelalterliche Kunstgeschichte
<b>Status:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Angebotsturnus:</b> jedes Semester
<b>Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls:</b> 1.–3. FS / innerhalb von ein bis zwei Semestern
<b>Lerninhalte:</b> Das <b>Modul Mittelalterliche Bildkünste</b> vermittelt vertiefte Kenntnisse in den Grundlagen kunsthistorischen Arbeitens, insbesondere in der kritischen Beurteilung von Werken der Bildenden Kunst und der sie betreffenden aktuellen Forschungsdebatten, der Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen sowie der selbständigen Analyse und Darstellung einzelner Werke in ihrem kulturhistorischen Zusammenhang unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden.
<b>Lernziele:</b> Die Studierenden können selbständig komplexe kunsthistorische Fragestellungen im Bereich der mittelalterlichen Bildkünste entwickeln und diese eigenständig unter Einsatz geeigneter Recherchestrategien und wissenschaftlicher Methoden des Fachs verfolgen. Dabei identifizieren sie relevante kunsthistorische Überlieferung und Forschung und können dieses Material gründlich analysieren, kritisch bewerten und interpretieren. Sie präsentieren ihre Ergebnisse und Thesen überzeugend in mündlichem Vortrag und schriftlicher Ausarbeitung und reflektieren über die Anschlussfähigkeit ihrer Ergebnisse für größere Forschungszusammenhänge und Nachbardisziplinen. Weiterhin können die Studierenden die in der Vorlesung präsentierten kunsthistorischen Erkenntnisse mit bereits erworbenem Wissen verknüpfen, diese auf der Grundlage eigenständiger Lektüre kritisch reflektieren und aktiv weiterverarbeiten.
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Vortrag der Lehrenden, Seminargespräch, gemeinsame Bildanalyse, längere und kürzere Präsentationen, Diskussion im Plenum, Arbeit in Kleingruppen, E-Learning, Einzelbetreuung; selbständige Vor- und Nachbereitung (auch in schriftlicher Form), Selbststudium/Lektüre, Verfassen einer umfangreicheren schriftlichen Hausarbeit (20 Seiten) im Oberseminar.
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b> Wählbar im 1. oder 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte; Qualifizierung für eine M.A.-Abschlussarbeit in Mittelalterlicher Kunstgeschichte; im Rahmen des Wahlbereiches ist die Vorlesung für alle Studierenden des M.A. Mittelalterstudien auch einzeln wählbar.
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> Im 1. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte B.A.-Abschluss mit mindestens 50 % Kunstgeschichte; im 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte in der Regel ein B.A.-Abschluss mit mindestens 20 % Kunstgeschichte.
<b>Zusammensetzung der Endnote des Moduls:</b> Note des Oberseminars.

Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Vorlesung	2	2	1–3	regelmäßige Teilnahme (1), Studium eines verbindlichen Lektürekansons (1) (bestanden/nicht bestanden)
Oberseminar	2	8	1–3	Regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliches Referat (2), schriftliche Hausarbeit (20 Seiten) (4) (benotet)
<b>Summe:</b>	4	10		



<b>Bezeichnung:</b> Modul Mittelalterliche Baukunst
<b>Anbietende(s) Institut(e):</b> Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften (ZEGK) – Institut für Europäische Kunstgeschichte (IEK): Mittelalterliche Kunstgeschichte
<b>Status:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Angebotsturnus:</b> jedes Semester
<b>Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls:</b> 1.–3. FS, innerhalb von ein bis zwei Semestern
<b>Lerninhalte:</b> Das <b>Modul Mittelalterliche Baukunst</b> vermittelt vertiefte Kenntnisse in den Grundlagen kunsthistorischen Arbeitens, insbesondere in der kritischen Beurteilung von Architektur und den mit der Architektur verbundenen Werken sowie der sie betreffenden aktuellen Forschungsdebatten, der Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen sowie der selbständigen Analyse und Darstellung einzelner Monumente in ihrem kulturhistorischen Zusammenhang unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden.
<b>Lernziele:</b> Die Studierenden können selbständig komplexe kunsthistorische Fragestellungen im Bereich mittelalterlicher Baukunst entwickeln und diese eigenständig unter Einsatz geeigneter Recherchestrategien und wissenschaftlicher Methoden des Fachs verfolgen. Sie schärfen ihr topographisches Urteilsvermögen und erkennen Zusammenhänge von Bauwerken im sozialen Raum mittelalterlicher Gesellschaften. Die Studierenden können Prozesse mittelalterlicher Bauorganisation einschätzen und bauarchäologische Befunde auch in komplexen Überlieferungssituationen datieren und interpretieren. Sie entwickeln auf dieser Grundlage und in Auseinandersetzung mit relevanter Forschung Thesen, die sie überzeugend in mündlichem Vortrag und schriftlicher Ausarbeitung präsentieren. Außerdem reflektieren sie über die Anschlussfähigkeit ihrer Ergebnisse für größere Forschungszusammenhänge und Nachbardisziplinen. Weiterhin können die Studierenden die in der Vorlesung präsentierten kunsthistorischen Erkenntnisse mit bereits erworbenem Wissen verknüpfen, diese auf der Grundlage eigenständiger Lektüre kritisch reflektieren und aktiv weiterverarbeiten.
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Vortrag der Lehrenden, Seminargespräch, gemeinsame Werkanalyse, längere und kürzere Präsentationen, Diskussion im Plenum, Arbeit in Kleingruppen, E-Learning, Einzelbetreuung; selbständige Vor- und Nachbereitung (auch in schriftlicher Form), Selbststudium/Lektüre, Verfassen einer umfangreicheren schriftlichen Hausarbeit (20 Seiten) im Oberseminar.
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b> Wählbar im 1. oder 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte; Qualifizierung für eine M.A.-Abschlussarbeit in Mittelalterlicher Kunstgeschichte; im Rahmen des Wahlbereiches ist die Vorlesung für alle Studierenden des M.A. Mittelalterstudien auch einzeln wählbar.
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> Im 1. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte B.A.-Abschluss mit mindestens 50 % Kunstgeschichte; im 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte in der Regel ein B.A.-Abschluss mit mindestens 20 % Kunstgeschichte.
<b>Zusammensetzung der Endnote des Moduls:</b> Note des Oberseminars.

Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Vorlesung	2	2	1–3	regelmäßige Teilnahme (1), Studium eines verbindlichen Lektürekansons (1) (bestanden/nicht bestanden)
Oberseminar	2	8	1–3	regelmäßige und aktive Teil- nahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliches Referat (2), schriftliche Hausarbeit (20 Seiten) (4) (benotet)
Summe:	4	10		

<b>Bezeichnung:</b> Modul Kunsthistorische Praxis				
<b>Anbietende(s) Institut(e):</b> Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften (ZEGK) – Institut für Europäische Kunstgeschichte (IEK): Mittelalterliche Kunstgeschichte				
<b>Status:</b> Wahlpflichtmodul				
<b>Angebotsturnus:</b> jedes Semester				
<b>Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls:</b> 2.–3. FS, innerhalb von ein bis zwei Semestern				
<b>Lerninhalte:</b> Das Modul <b>Kunsthistorische Praxis</b> vermittelt Kenntnisse zur Beurteilung und Analyse kunsthistorischer Werke auf dem Weg der unmittelbaren Anschauung und macht mit den für den Kunsthistoriker relevanten berufspraktischen Qualifikationen im Umgang mit dem Original vertraut.				
<b>Lernziele:</b> Die Studierenden können sich eigenständig und als Teil einer Gruppe mit Werken der mittelalterlichen Architektur und Bildkünste auseinandersetzen und den aktuellen Umgang mit diesen Werken kritisch reflektieren. Sie bereiten sich zielgerichtet auf den Besuch von Originalen vor und verstehen es, die am kunsthistorischen Werk gewonnenen Befunde sachgerecht in den wissenschaftlichen Diskurs zu integrieren sowie dieses Wissen sprachfertig zu vermitteln. Sie kennen kunsthistorisch relevante Berufsfelder und können mit Akteuren aus diesen Bereichen zusammenarbeiten.				
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Vortrag der Lehrenden, Unterrichtsgespräch, gemeinsame Werkanalyse, kürzere Präsentationen, Diskussion im Plenum, Arbeit in Kleingruppen (auch vor Ort), E-Learning, Einzelbetreuung; selbständige Vor- und Nachbereitung/Lektüre, schriftliche Reflexion.				
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b> Wählbar im 1. und 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte; im Rahmen des Wahlbereiches ist die Praxisübung für alle Studierenden des M.A. Mittelalterstudien auch einzeln wählbar.				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> Im 1. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte B.A.-Abschluss mit mindestens 50 % Kunstgeschichte; im 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte in der Regel ein B.A.-Abschluss mit mindestens 20 % Kunstgeschichte.				
<b>Zusammensetzung der Endnote des Moduls:</b> Gewichteter Notendurchschnitt der zugehörigen benoteten Lehrveranstaltungen.				
Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Praxisübung	2	4	2–3	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliche Prüfung (etwa 15min.), Klausur (120min.), Hausarbeit (6–8 Seiten) oder Projekt (2) (benotet)

4-tägige Exkursion	2	5	2-3	aktive Teilnahme (2), mündliches Referat (2), Thesenpapier (1-2 Seiten) (1) (benotet)
Tagesexkursion		1	2-3	selbständige Vorbereitung und aktive Teilnahme (1)  Tagesexkursion ist unbenotet
<b>Summe:</b>	4	10		

<b>Bezeichnung:</b> Masterarbeit Mittelalterliche Kunstgeschichte
<b>Anbietende(s) Institut(e):</b> Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften (ZEGK) – Institut für Europäische Kunstgeschichte (IEK): Mittelalterliche Kunstgeschichte
<b>Status:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Angebotsturnus:</b> jedes Semester
<b>Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls:</b> 4. FS
<b>Lerninhalte:</b> Das Modul besteht aus der Abfassung einer ausführlichen wissenschaftlichen Arbeit über ein ausgewähltes komplexes Thema aus einem Bereich der Mittelalterlichen Kunstgeschichte. Dabei wenden die Studierenden zentrale Kenntnisse und Kompetenzen des fachspezifischen wissenschaftlichen Arbeitens, aber mit interdisziplinärer Anschlussfähigkeit, eigenständig und differenziert an. Das Thema der M.A.-Arbeit kann aus einer besuchten Lehrveranstaltung oder eigener Schwerpunktsetzung hervorgehen, wird aber stets in Absprache mit der/dem betreuenden Dozierenden entwickelt. Bestandteil der Arbeit ist die Präsentation des eigenen Forschungsansatzes, der im Dialog zu differenzieren ist (im Kolloquium).
<b>Lernziele:</b> Mit der Abfassung der Masterarbeit in der Mittelalterlichen Kunstgeschichte weisen die Studierenden nach, dass sie in dieser Disziplin über spezialisierte Fachkenntnisse verfügen und die Fähigkeit besitzen, ein ausgewähltes komplexes Thema nach wissenschaftlichen Methoden selbständig und innerhalb einer vorgegebenen Frist zu bearbeiten. Sie konzipieren, aufbauend auf dem Dialog mit dem Betreuer/der Betreuerin, eine eigene differenzierte Fragestellung und setzen diese in der Zusammenschau von Werken, Quellen, Methoden und Theorie sowie unter kritischer Verarbeitung aktueller Forschung stringent in einer wissenschaftlichen Darstellung selbstorganisiert um. Daneben können sie diese Arbeitsergebnisse in einem vorgegebenen Zeitrahmen präsentieren und argumentativ vor einer Gruppe vertreten, nehmen deren Feedback konstruktiv auf und machen die Anregungen für die Fokussierung ihres Projekts nutzbar. Sie vollziehen ihrerseits unterschiedliche Forschungsvorhaben der Kommilitonen/innen nach und diskutieren diese kritisch.
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Einzelbetreuung; Abfassung einer ausführlichen wissenschaftlichen Arbeit: Der Umfang der Masterarbeit ist (incl. Fußnoten, aber ohne Leerzeichen, Anhänge [Editionen, Bilder, Karten u. ä.] und Bibliographie) auf höchstens 150.000 Zeichen festgelegt (dies entspricht bei durchschnittlich ca. 6 Zeichen pro Wort ca. 25.000 Worten und bei ca. 2.300 Zeichen pro Seite ca. 65 Seiten). Für die Bearbeitung stehen dem bzw. der Studierenden 5 Monate zur Verfügung.
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b> Wählbar im 1. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte.
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> Erfolgreicher Abschluss der Module Mittelalterliche Bildkünste, Mittelalterliche Baukunst und Kunsthistorische Praxis.
<b>Zusammensetzung der Endnote des Moduls:</b> Note der Masterarbeit.

Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Kolloquium			4	regelmäßige und aktive Teilnahme, mündliche Präsentation
Masterarbeit		30	4	schriftliche Arbeit Die Arbeit wird benotet.
<b>Summe:</b>		30		

## II.5. Romanische Philologie des Mittelalters / Lateinische Philologie des Mittelalters

<b>Bezeichnung:</b> Grundlagenmodul Romanistik (Mediävistik)
<b>Anbietende(s) Institut(e):</b> Romanisches Seminar
<b>Status:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Angebotsturnus:</b> für jede der drei Sprachen (Französisch, Italienisch, Spanisch) jedes zweite Semester
<b>Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls:</b> 1.–2. FS, innerhalb eines Semesters
<p><b>Lerninhalte:</b>          Im Grundlagenmodul werden Kenntnisse in den Grundlagen sprachwissenschaftlichen Arbeitens in Bezug auf ältere Sprachstufen vermittelt und eingeübt. Im Zentrum stehen die Erarbeitung modellhafter sprachwissenschaftlicher Themenkomplexe sowie deren Vertiefung in Einzelarbeit, bzw. die schwerpunktmäßige Auseinandersetzung mit einem Kernbereich einer romanischen Sprachwissenschaft. Schwerpunkte bilden die Sprachkontaktforschung sowie die Festigung und der Ausbau methodischer und theoretischer Kenntnisse unter Rückgriff auf den aktuellen Forschungsstand und auf zentrale Theorien und Methoden der Sprachwissenschaft.          Ergänzend erfolgt die Vertiefung bereits vorhandener sprachpraktischer Fertigkeiten in den Bereichen Textanalyse, Textverständnis und (wissenschaftliche) Textproduktion. Die Vorlesung Sprachgeschichte unterstreicht den Schwerpunkt auf den älteren Sprachstufen.</p>
<p><b>Lernziele:</b>          Im Grundlagenmodul werden die Studierenden mit anspruchsvolleren linguistischen Fragestellungen konfrontiert. Sie können diese und die damit verbundenen Themenkomplexe unter Rückgriff auf sprachwissenschaftliche Terminologien, Theorien und Methoden sowie unter Einbezug relevanter Forschungsliteratur eigenverantwortlich entwickeln, erläutern und kontextualisieren. Sie können die eigenen Forschungsergebnisse mündlich präsentieren und zur Diskussion stellen. Die Studierenden können zudem eine sprachwissenschaftliche Fragestellung erläutern und diese unter Rückgriff auf Terminologien, Theorien und Methoden darlegen.          Durch die sprachpraktischen Anteile erwerben die Studierenden die Fähigkeit, allgemeinsprachliche und fachwissenschaftliche Texte sowohl mündlich als auch schriftlich mit fachspezifischem Vokabular kohärent zu erklären, zu kommentieren und argumentativ darlegen zu können. Sie beherrschen die gewählte Sprache im mündlichen und schriftlichen Ausdruck.</p>
<p><b>Lehr- und Lernformen:</b>          Vortrag der Lehrenden, Seminargespräch, Diskussion im Plenum, Präsentation, schriftliche Ausarbeitungen (Essays, <i>reaction papers</i>, Hausarbeit), Arbeitsaufgaben, sitzungsvorbereitende Aufgaben, eigenständige Lektüre und Recherche.          In der sprachpraktischen Ausbildung verstärkt Arbeitsaufgaben und Arbeitsgruppen.</p>
<p><b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>          Wählbar im 1. oder 2. Fachschwerpunkt Romanistik (Mediävistik); im Rahmen des Wahlbereiches sind die Veranstaltungen auch einzeln wählbar.</p>
<p><b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b>          Latinum oder Nachweis gleichwertiger Lateinkenntnisse. Zusätzlich, für den Fall, dass Romanistik (Mediävistik) 1. Fachschwerpunkt ist: B.A. (mind. 50 %) in einem romanistischen Studiengang mit mediävistischen Anteilen, Nachweis von Kenntnissen in den älteren Sprachstufen zweier romanischer Sprachen.</p>
<p><b>Zusammensetzung der Endnote des Moduls:</b>          Note des Proseminar+.</p>

Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Proseminar +*	2	5	1(-2)	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), studienbegleitende Prüfung (z.B. mündliche Präsentation, Impulsreferat) (1) schriftliche Ausarbeitung/Hausarbeit (2) (benotet)
Sprachpraktische Übung: Textanalyse, Textverständnis oder wissenschaftliche Textproduktion,	2	2	1(-2)	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (0,5), studienbegl. mündl. und/oder schriftl. Prüfung(en) (0,5) (bestanden/nicht bestanden)
Vorlesung Sprachgeschichte	2	3	1(-2)	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), Klausur oder mündliche Prüfung (1) (bestanden/nicht bestanden)
<b>Summe:</b>	6	10		

\* Erläuterung zur Veranstaltungsform „Proseminar+“:

In den Studiengängen der Romanistik stellen Proseminare polyvalent genutzte Seminarveranstaltungen mittleren Niveaus mit Binnendifferenzierung dar (für fortgeschrittene Bachelor-Studierende und Master-Studierende als Einstiegsniveau, insbesondere zur Homogenisierung des heterogenen Studieneingangsniveaus im Master). Gegenüber dem reinen Proseminar zeichnet sich ein „Proseminar+“ durch zusätzliche Leistungsanforderungen aus.



<b>Bezeichnung:</b> Intensivmodul Romanistik (Mediävistik)
<b>Anbietende(s) Institut(e):</b> Romanisches Seminar (auch: Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit)
<b>Status:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Angebotsturnus:</b> für jede der drei Sprachen jedes zweite Semester
<b>Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls:</b> 1.–2. FS, innerhalb eines Semesters
<p><b>Lerninhalte:</b></p> <p>Das Intensivmodul vertieft die Kenntnisse und Fertigkeiten in den Grundlagen sprach- oder literaturwissenschaftlichen Arbeitens an vormodernen Materialien sowie in den einschlägigen Methoden. Die persönliche Schwerpunktsetzung kann u.a. in den Bereichen der historischen Narratologie, der mediävistischen Editionswissenschaft oder der Kontaktlinguistik erfolgen, jeweils unter Einbezug aktueller und historischer Forschungsdebatten. Insbesondere soll es im Intensivmodul um die selbständige Analyse und Interpretation gehen sowie um die lösungsorientierte Bereitstellung analytischer Instrumentarien.</p> <p>Ergänzend erfolgen die Erarbeitung modellhafter kulturwissenschaftlicher Themenkomplexe anhand des gewählten Kulturraums und deren Vertiefung in Einzelarbeit sowie der Erwerb methodischer und theoretischer Grundkenntnisse der Kulturwissenschaft.</p> <p>In Absprache mit der Studienberaterin/dem Studienberater kann das Hauptseminar bei thematischer Eignung im Bereich der Lateinischen Philologie des Mittelalters und der Neuzeit absolviert werden.</p>
<p><b>Lernziele:</b></p> <p>Die Studierenden können kritisch und eigenverantwortlich mit anspruchsvollen linguistischen oder literaturwissenschaftlichen Fragestellungen umgehen. Vorhandene Methodenkenntnisse und Fähigkeiten werden erweitert und ergänzt. Die Studierenden können, je nach Schwerpunktsetzung, relevante Methoden zur Beschreibung und Untersuchung von Fragestellungen, vor allem im Bereich der Kontaktlinguistik, an ausgewählten Themengebieten der Sprachwissenschaft oder der Literaturwissenschaft anwenden. Sie können Fragestellungen veranschaulichen und erklären. Sie erwerben durch vertieften Einblick in die sprach- oder literaturwissenschaftliche Forschungslandschaft eines romanischen Sprachraums interkulturelle Kompetenzen, mit denen sie Sprach- und Kulturkontaktsituationen bewerten können.</p>
<p><b>Lehr- und Lernformen:</b></p> <p>Diskussion im Plenum, Seminarsgespräch, Präsentation, schriftliche Ausarbeitungen (Essays, <i>reaction papers</i>, Hausarbeit), Arbeitsaufgaben, sitzungsvorbereitende Aufgaben, eigenständige Lektüre und Recherche.</p>
<p><b>Verwendbarkeit des Moduls:</b></p> <p>Wählbar im 1. oder 2. Fachschwerpunkt Romanistik (Mediävistik); im Rahmen des Wahlbereiches sind die Veranstaltungen auch einzeln wählbar.</p>
<p><b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b></p> <p>Latinum oder Nachweis gleichwertiger Lateinkenntnisse. Zusätzlich, für den Fall, dass Romanistik (Mediävistik) 1. Fachschwerpunkt ist: B.A. (mind. 50 %) in einem romanistischen Studiengang mit mediävistischen Anteilen, Nachweis von Kenntnissen in den älteren Sprachstufen zweier romanischer Sprachen.</p>
<p><b>Zusammensetzung der Endnote des Moduls:</b></p> <p>Gewichteter Notendurchschnitt der zugehörigen Lehrveranstaltungen.</p>

Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Hauptseminar Sprach- oder Literaturwissenschaft	2	6	1(-2)	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (2), studienbegleitende Prüfung(en) (1), Hausarbeit (2) (benotet)
Proseminar+* (Literatur-, Sprach- oder Kulturwissenschaft zweite romanische Sprache)	2	4	1(-2)	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), studienbegleitende Prüfung(en) (z.B. Impulsreferat, Dossier, Präsentation, Poster, Essay, <i>reaction papers</i> ) (2) (benotet)
<b>Summe:</b>	4	10		

\* *Erläuterung zur Veranstaltungsform „Proseminar+“:*

In den Studiengängen der Romanistik stellen Proseminare polyvalent genutzte Seminarveranstaltungen mittleren Niveaus mit Binnendifferenzierung dar (für fortgeschrittene Bachelor-Studierende und Master-Studierende als Einstiegsniveau, insbesondere zur Homogenisierung des heterogenen Studieneingangsniveaus im Master). Gegenüber dem reinen Proseminar zeichnet sich ein „Proseminar+“ durch zusätzliche Leistungsanforderungen aus.

<b>Bezeichnung:</b> Abschlussmodul Romanistik (Mediävistik)
<b>Anbietende(s) Institut(e):</b> Romanisches Seminar
<b>Status:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Angebotsturnus:</b> i.d.R. nur im Wintersemester
<b>Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls:</b> 3. FS / innerhalb eines Semesters
<b>Inhalte / Qualifikationsziele:</b> Das Abschlussmodul dient einerseits der Vertiefung und Erweiterung selbstgelegter Schwerpunkte im bisherigen Masterstudium durch eine Vorlesung, andererseits der weiteren Auseinandersetzung mit aktuell entstehender Forschung, der Diskussion mit fortgeschrittenen Studierenden und Forschenden sowie der Konzeption, Diskussion und Präsentation eigener Projekte im Rahmen des Masterseminars. Hierbei stehen die historische Kontextualisierung des Kulturkontakts im romanischen Raum im Zentrum sowie die theoretische und methodologische Grundlegung des Kontaktbegriffs in Literatur- und Sprachwissenschaft in einer transkulturellen Perspektive. Im Seminar werden zentrale Fragestellungen und interdisziplinäre Verknüpfungen erarbeitet.
<b>Lernziele:</b> Die Studierenden sind mit den wichtigsten historischen Entwicklungen vertraut, die zum Kontakt von Kulturen und Sprachen in der Romania geführt haben, und wissen deren unmittelbare und langfristige Konsequenzen abzuschätzen. Sie können dieses Wissen zur Kontextualisierung spezifischer, insbesondere inter- und transdisziplinärer, Forschungsfragen heranziehen, mit einem Schwerpunkt auf historisch ausgerichteten Problemstellungen. Die Studierenden sind mit fundamentalen Konzepten und Methoden der Literatur-, Kultur-, und Sprachwissenschaften vertraut, die ein Verständnis des Kontakts von Kulturen und Sprachen ermöglichen. Sie sind in der Lage, diese Konzepte kritisch zu analysieren und in sinnhafte Zusammenhänge zu bringen, um so spezifische Analyseperspektiven zu entwerfen. Sie sind in der Lage, die erlernten Konzepte in einer Gesprächssituation kohärent darzulegen und argumentativ zu verwenden. Auf dieser Basis sind sie befähigt, ein wissenschaftliches Projekt zu konzeptualisieren und sich mit diesem im Forschungskontext zu verorten. Sie können diese Arbeitsergebnisse in einem vorgegebenen Zeitrahmen präsentieren und argumentativ vor einer Gruppe vertreten, nehmen deren Feedback konstruktiv auf und machen die Anregungen für die Fokussierung ihres Projekts nutzbar. Sie vollziehen ihrerseits Forschungsvorhaben von Kommilitoninnen und Kommilitonen nach und diskutieren diese kritisch und konstruktiv. Mit dem Besuch einer Vorlesung vertiefen und erweitern die Studierenden ihre bisherigen Sach- und Methodenkenntnisse.
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Vortrag der Lehrenden, Seminargespräch, gemeinsame Analyse und Interpretation, Präsentation und Diskussion eines eigenen Projektes; selbstständige Vor- und Nachbereitung; Selbststudium/ Lektüre; ggf. Verfassen eines Exposés der Masterarbeit (4–5 Seiten)
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b> Wählbar im 1. Fachschwerpunkt Romanistik (Mediävistik); Qualifizierung für eine M.A.-Abschlussarbeit in Romanistik (Mediävistik).
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> Erfolgreicher Abschluss des Grundlagen- und des Intensivmoduls Romanistik (Mediävistik).
<b>Zusammensetzung der Endnote des Moduls:</b>

Note des Masterseminars.				
Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Masterseminar	2	4	3	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), studienbegleitende Prüfung(en) (z. B. Impulsreferat, Dossier, Präsentation, Poster, Essay, <i>reaction papers</i> , oder Exposé der Masterarbeit (4–5 Seiten) (2) (benotet)
Vorlesung (Sprach- oder Literaturwissenschaft)	2	3	3	regelmäßige und aktive Teil- nahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), Klausur oder mündliche Prüfung (1) (bestanden/nicht bestanden)
<b>Summe:</b>	4	7		

<b>Bezeichnung:</b> Masterarbeit Romanische Philologie des Mittelalters				
<b>Anbietende(s) Institut(e):</b> Romanisches Seminar, Seminar für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit				
<b>Status:</b> Wahlpflichtmodul				
<b>Angebotsturnus:</b> jedes Semester				
<b>Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls:</b> 4. FS				
<b>Lerninhalte:</b> Das Modul besteht aus der Abfassung einer ausführlichen wissenschaftlichen Arbeit über ein ausgewähltes komplexes Thema aus dem Bereich der Romanischen Philologie des Mittelalters. Dabei wenden die Studierenden zentrale Kenntnisse und Kompetenzen des fachspezifischen wissenschaftlichen Arbeitens eigenständig und differenziert an. Die Masterarbeit kann in französischer, deutscher oder englischer Sprache zu einem sprach-, literatur- oder kulturwissenschaftlichen Thema angefertigt werden. Das Thema der M.A.-Arbeit kann aus einer besuchten Lehrveranstaltung oder eigener Schwerpunktsetzung hervorgehen, wird aber stets in Absprache mit der/dem betreuenden Dozierenden entwickelt.				
<b>Lernziele:</b> Die M.A.-Arbeit bietet den Studierenden die Möglichkeit, ihre im Laufe des Studiums erworbenen spezifischen Fachkenntnisse sowie erweiterten Arbeits- bzw. Analysetechniken und Methodenkompetenzen in dem für die M.A.-Arbeit ausgewählten Teilgebiet anzuwenden. Sie können dementsprechend eine wissenschaftliche Fragestellung (aus Sprach-, Literatur- oder Kulturwissenschaft) entwickeln, inklusive eigenständiger zeitlicher Arbeitsorganisation und umfassender Literaturrecherche sowie Daten- bzw. Quellenauswahl. Zusätzlich vervollständigen die Studierenden durch den stringenten Aufbau einer wissenschaftlichen Argumentation ihre im Laufe des M.A.-Studiums weiterentwickelte schriftliche Ausdrucks- und Argumentationsfähigkeit.				
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Eigenstudium; Einzelbetreuung; Abfassung einer ausführlichen wissenschaftlichen Arbeit: Der Umfang der Masterarbeit ist (incl. Fußnoten, aber ohne Leerzeichen, Anhänge [Editionen, Bilder, Karten u. ä.] und Bibliographie) auf höchstens 150.000 Zeichen festgelegt (dies entspricht bei durchschnittlich ca. 6 Zeichen pro Wort ca. 25.000 Worten und bei ca. 2.300 Zeichen pro Seite ca. 65 Seiten). Für die Bearbeitung stehen dem/der Studierenden 5 Monate zur Verfügung.				
<b>Zusammensetzung der Endnote des Moduls:</b> Note der Masterarbeit.				
Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Masterarbeit		30	4	schriftliche Arbeit  Die Arbeit wird benotet
<b>Summe:</b>		30		

## II.6. Germanistische Mediävistik

<b>Bezeichnung:</b> Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik)
<b>Anbietende(s) Institut(e):</b> Germanistisches Seminar
<b>Status:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Angebotsturnus:</b> jedes Semester
<b>Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls:</b> 1.–2. FS, innerhalb eines Semesters
<p><b>Lerninhalte:</b></p> <p>Im Grundlagenmodul werden Kenntnisse in den Grundlagen literaturwissenschaftlichen Arbeitens an vormodernen Texten vermittelt und eingeübt. Dabei geht es insbesondere um die Vermittlung von Kenntnissen im Bereich der mittelalterlichen Narratologie, der Anthropologie, der mediävistischen Editionswissenschaft und der historischen Textgattungen, aber auch um die Beherrschung ausgewählter historischer Sprachstufen. Neben der Anwendung der etablierten Methoden und eigenständigen Analysen soll auch die selbstständige Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen und kritische Bewertung von Forschungsergebnissen eingeübt werden.</p> <p>Das Grundlagenmodul besteht aus einem reduzierten Oberseminar, einer Übung und einer Vorlesung. Diese Veranstaltungen arbeiten exemplarisch an einem ausgewählten Gebiet der mediävistischen Germanistik und diskutieren aktuelle Ansätze und Debatten der Forschung.</p> <p>Im Oberseminar liegt der Schwerpunkt auf Diskussionen über einzelne Texte einerseits und einzeltextübergreifende, grundsätzlich narratologische, anthropologische oder auch editionswissenschaftliche Fragestellungen andererseits. Neben der Fähigkeit, sich in Gruppen mündlich über Texte zu äußern und komplexe Fragestellungen gemeinsam zu erörtern, geht es insbesondere auch um die Fähigkeit zur schriftlichen Diskussion literaturwissenschaftlicher Fragestellungen und mittelalterlicher Texte. Die Vorlesungen arbeiten sich an einem größeren und komplexeren Thema ab und geben einen Überblick über Forschungsdebatten und Probleme einzelner Texte und Textgattungen. Die Übung hingegen legt den Schwerpunkt auf die fokussierte Arbeit am Einzeltext, auf die Interpretation bestimmter Stellen sowie auf die Schulung sprachhistorischer und/oder editionswissenschaftlicher Grundlagen.</p>
<p><b>Lernziele:</b></p> <p>Mit dem erfolgreichen Abschluss des Moduls können die Studierenden unter Anleitung des/der Dozierenden eigenständig Thesen zu spezifischen literaturwissenschaftlichen Problemen und mittelalterlichen Texten entwickeln. Sie recherchieren den aktuellen Stand der Forschung, identifizieren und bewerten etablierte Zugänge und zeigen Kontroversen und Desiderate auf. Sie sind damit in der Lage, den Stand der Forschung kritisch zu bewerten und historisch in der Entwicklung der mediävistischen Germanistik, auch im Zusammenspiel mit benachbarten Disziplinen, einzuordnen. Die Studierenden können mittelalterliche Texte unter Anwendung literaturwissenschaftlicher Methoden (Narratologie, Anthropologie, Editionswissenschaft, Gattungstypologie, historische Semantik u.a.) eigenständig analysieren und interpretieren. Sie können die Ergebnisse ihrer Arbeit mündlich präsentieren und zur Diskussion stellen sowie in schriftlicher Form (Essay) konzise und argumentativ überzeugend fassen und ausführen. Die Studierenden können außerdem mittelalterliche Texte sprachhistorisch einordnen.</p>
<p><b>Lehr- und Lernformen:</b></p> <p>Vortrag der Lehrenden, Seminargespräch, gemeinsame Analyse und Interpretation, Präsentation von eigenen Thesen, Diskussion eigener Thesen im Plenum; selbständige Vor- und Nachbereitung, Selbststudium und selbstständige Lektüre; Verfassen eines Essays und Bestehen einer mündlichen Prüfung (Übung).</p>

<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b> Wählbar im 1. oder 2. Fachschwerpunkt Germanistik (Mediävistik); im Rahmen des Wahlbereiches sind die Veranstaltungen auch einzeln wählbar.				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> Latinum oder Nachweis gleichwertiger Lateinkenntnisse. Zusätzlich, für den Fall, dass Germanistik (Mediävistik) 1. Fachschwerpunkt ist: B.A. (mind. 50 %) in Germanistik mit mediävistischen Anteilen, Nachweis von Kenntnissen in Englisch und einer weiteren modernen Fremdsprache.				
<b>Zusammensetzung der Endnote des Moduls:</b> Gewichteter Notendurchschnitt des reduzierten Oberseminars (5/10) und der Übung (5/10).				
Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Reduziertes Oberseminar	2	4	1(-2)	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliche Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung als Essay (2) (benotet)
Übung (Textlektüre, Textkritik, Edition, weitere germanische oder deutsche Sprachstufe)	2	4	1(-2)	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), kleinere mündliche oder schriftliche Leistungen, mündliche Prüfung (etwa 30 Min.), Klausur (120 Min.), oder Projekt (2) (benotet)
Vorlesung mit Lektüreliste (Höfische Lyrik <i>oder</i> Höfische Epik <i>oder</i> Geschichts- und Heldenepik <i>oder</i> Lehrdichtung und Kleinepik <i>oder</i> Drama)	2	2	1(-2)	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1) (bestanden/nicht bestanden)
<b>Summe:</b>	6	10		

<b>Bezeichnung:</b> Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)
<b>Anbietende(s) Institut(e):</b> Germanistisches Seminar
<b>Status:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Angebotsturnus:</b> jedes Semester
<b>Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls:</b> 1.–2. FS, innerhalb eines Semesters
<p><b>Inhalte / Qualifikationsziele:</b></p> <p>Das Intensivmodul vertieft die Kenntnisse in den Grundlagen literaturwissenschaftlichen Arbeitens an vormodernen Texten. Schwerpunkte sind die historische Narratologie, die mittelalterliche Anthropologie, die mediävistische Editionswissenschaft und der Einbezug aktueller und historischer Forschungsdebatten. Insbesondere soll es im Intensivmodul um die selbständige Analyse und Interpretation unter Einbezug der Forschung gehen. Es besteht aus einem Oberseminar und einer Übung. Im Oberseminar liegt der Schwerpunkt auf Diskussionen über einzelne Texte einerseits und einzeltextübergreifenden, grundsätzlich narratologischen, anthropologischen oder auch editionswissenschaftlichen Fragestellungen andererseits. Neben der Fähigkeit, sich in Gruppen mündlich über Texte zu äußern und komplexe Fragestellungen gemeinsam zu erörtern, geht es insbesondere auch um die Fähigkeit zur schriftlichen Diskussion literaturwissenschaftlicher Fragestellungen und mittelalterlicher Texte. Die Übung hingegen legt den Schwerpunkt auf die fokussierte Arbeit am Einzeltext, der Interpretation bestimmter Stellen sowie der Schulung sprachhistorischer und/oder editionswissenschaftlicher Grundlagen.</p>
<p><b>Lernziele:</b></p> <p>Mit dem erfolgreichen Abschluss des Moduls können die Studierenden selbstständig innovative Thesen zu spezifischen literaturwissenschaftlichen Problemen und mittelalterlichen Texten entwickeln, Forschung recherchieren, kritisch bewerten und differenziert in Forschungstraditionen einordnen sowie mittelalterliche Texte unter Anwendung literaturwissenschaftlicher Methoden eigenständig analysieren und interpretieren. Sie können mittelalterliche Texte sprachhistorisch und literaturgeschichtlich verorten, ihre eigenen Forschungsergebnisse in einer Forschungsdiskussion positionieren und sowohl mündlich als auch schriftlich präsentieren. Weiter sind sie in der Lage, theoretische und methodische Probleme der Arbeit mit mittelalterlicher Literatur (insbes. unter Berücksichtigung der Editionsgeschichte sowie der spezifisch mittelalterlichen Bedingungen literarischen Schaffens und Präsentierens) zu reflektieren und in ihre eigenen Analysen einzubeziehen. Sie reflektieren aktiv über die Anschlussmöglichkeiten ihres Arbeitens für die interdisziplinäre Zusammenarbeit und können potentielle Schnittstellen identifizieren und interpretativ fruchtbar machen.</p>
<p><b>Lehr- und Lernformen:</b></p> <p>Vortrag der Lehrenden, Seminargespräch, gemeinsame Analyse und Interpretation, Präsentation von eigenen Thesen, Diskussion eigener Thesen im Plenum; selbstständige Vor- und Nachbereitung, Selbststudium und selbstständige Lektüre; Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit (20 Seiten); Bestehen einer kürzeren mündlichen Prüfung (Übung).</p>
<p><b>Verwendbarkeit des Moduls:</b></p> <p>Wählbar im 1. oder 2. Fachschwerpunkt Germanistik (Mediävistik); im Rahmen des Wahlbereiches sind die Veranstaltungen auch einzeln wählbar; Qualifizierung für eine M.A.-Abschlussarbeit in Germanistik (Mediävistik).</p>
<p><b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b></p> <p>Erfolgreicher Abschluss des Grundlagenmoduls Germanistik (Mediävistik); ggf. erforderliche Sprachkenntnisse.</p>



<b>Zusammensetzung der Endnote des Moduls:</b>				
Note des Oberseminars				
Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Oberseminar (Höfische Lyrik <i>oder</i> Höfische Epik <i>oder</i> Geschichts- und Heldenepik <i>oder</i> Lehrdichtung und Kleinepik <i>oder</i> Drama, frei wählbar nach Angebot)	2	8	2	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliche Präsentation (2), Hausarbeit (20 Seiten) (4) (benotet)
Übung (Höfische Lyrik <i>oder</i> Höfische Epik <i>oder</i> Geschichts- und Heldenepik <i>oder</i> Lehrdichtung und Kleinepik <i>oder</i> Drama; wählbar ist – nach Angebot – ein bei der ersten Vorlesung nicht belegter Bereich)	2	2	2	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1) (bestanden/nicht bestanden)
<b>Summe:</b>	4	10		

<b>Bezeichnung:</b> Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)				
<b>Anbietende(s) Institut(e):</b> Germanistisches Seminar				
<b>Status:</b> Wahlpflichtmodul				
<b>Angebotsturnus:</b> jedes Semester				
<b>Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls:</b> 3. FS, innerhalb eines Semesters				
<b>Inhalte / Qualifikationsziele:</b> Das Abschlussmodul dient einerseits der Vertiefung und Erweiterung selbstgelegter Schwerpunkte im bisherigen Masterstudium durch eine Vorlesung oder Übung, andererseits der weiteren Auseinandersetzung mit aktuell entstehender Forschung, der Diskussion mit fortgeschrittenen Studierenden und Forschenden sowie der Konzeption, Diskussion und Präsentation eigener Projekte im Forschungskolloquium. Der inhaltliche Schwerpunkt im Abschlussmodul liegt auf der Erarbeitung einer eigenen Forschungsfrage, der Konzeptualisierung eines eigenen Projektes und der Verortung dieses Projektes im Forschungskontext.				
<b>Lernziele:</b> Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, unter Berücksichtigung vor allem auch überlieferungsgeschichtlicher, narratologischer, anthropologischer oder kulturgeschichtlicher Aspekte ein literaturwissenschaftliches Projekt zu konzeptualisieren und sich mit diesem im aktuellen Forschungskontext zu verorten. Sie können diese Arbeitsergebnisse in einem vorgegebenen Zeitrahmen präsentieren und argumentativ vor einer Gruppe vertreten, nehmen deren Feedback konstruktiv auf und machen die Anregungen für die Fokussierung ihres Projekts nutzbar. Sie vollziehen ihrerseits Forschungsvorhaben von Kommilitoninnen und Kommilitonen nach und diskutieren diese kritisch und konstruktiv. Mit dem Besuch einer weiteren Veranstaltung vertiefen und erweitern die Studierenden ihre bisherigen Sach- und Methodenkenntnisse im Bereich der literatur- und kulturwissenschaftlichen Mediävistik.				
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Vortrag der Lehrenden, Seminargespräch, gemeinsame Analyse und Interpretation, Präsentation und Diskussion eines eigenen Projektes; selbständige Vor- und Nachbereitung; Selbststudium/ Lektüre; Verfassen eines Exposés der Masterarbeit (4–5 Seiten).				
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b> Wählbar im 1. Fachschwerpunkt Germanistik (Mediävistik); Qualifizierung für eine M.A.-Abschlussarbeit in Germanistik (Mediävistik).				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> Erfolgreicher Abschluss des Grundlagen- und des Intensivmoduls Germanistik (Mediävistik).				
<b>Zusammensetzung der Endnote des Moduls:</b> Note des Forschungskolloquiums.				
Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Forschungskolloquium (Besprechung neuerer Arbeiten aus dem Fach und der Themenwahl der Masterarbeiten)	2	5	3	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliche Präsentation und Exposé (4–5 Seiten) (3) (benotet)

Übung	2	2	3	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1)
<i>oder</i>				
Vorlesung	2	2	3	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1) (bestanden/nicht bestanden)
<b>Summe:</b>	4	7		

<b>Bezeichnung:</b> Masterarbeit Germanistik (Mediävistik)				
<b>Anbietende(s) Institut(e):</b> Germanistisches Seminar				
<b>Status:</b> Wahlpflichtmodul				
<b>Angebotsturnus:</b> jedes Semester				
<b>Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls:</b> 4. FS				
<b>Inhalte / Lernziele:</b> Mit der Abfassung der <b>Masterarbeit</b> in germanistischer Mediävistik lassen die Studierenden erkennen, dass sie in diesem Teilbereich der Mittelalterstudien über spezialisierte Fachkenntnisse verfügen und die Fähigkeit besitzen, ein Thema nach wissenschaftlichen Methoden selbständig zu bearbeiten. Der Umfang der Masterarbeit ist (incl. Fußnoten, aber ohne Leerzeichen, Anhänge [Editionen, Bilder, Karten u. ä.] und Bibliographie) auf höchstens 150.000 Zeichen festgelegt (dies entspricht bei durchschnittlich ca. 6 Zeichen pro Wort ca. 25.000 Worten und bei ca. 2.300 Zeichen pro Seite ca. 65 Seiten). Eine Überschreitung dieses Umfangs ist nur in Absprache mit dem Betreuer bzw. der Betreuerin der Arbeit möglich. Für die Bearbeitung stehen dem bzw. der Studierenden 5 Monate zur Verfügung.				
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b> Wählbar im 1. Fachschwerpunkt Germanistik (Mediävistik).				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> Erfolgreicher Abschluss des Grundlagen-, des Intensiv- und des Abschlussmoduls in Germanistik (Mediävistik)				
<b>Zusammensetzung der Endnote des Moduls:</b> Note der Masterarbeit				
		LP	Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Masterarbeit		30	4	schriftliche Arbeit  Die Arbeit wird benotet.
<b>Summe:</b>		30		

## II.7. Jüdische Studien (Mittelalter)

<b>Bezeichnung:</b> Grundlagenmodul Jüdische Studien
<b>Anbietende(s) Institut(e):</b> Hochschule für Jüdische Studien
<b>Status:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Angebotsturnus:</b> jedes Semester
<b>Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls:</b> 1.–2. FS, innerhalb von ein bis zwei Semestern
<p><b>Lerninhalte:</b></p> <p>Das Grundlagenmodul vermittelt vertiefte Kenntnisse in den Grundlagen der jüdischen Kultur- und Geistesgeschichte bezogen auf die Teildisziplinen der judaistischen Mediävistik a) Mittelalterliche Theologie und Textauslegung, b) Rabbinisches Recht (Mittelalter), c) Jüdische Kunst und Kultur (Mittelalter), d) Jüdische Kulturgeschichte (Mittelalter), e) Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte (Mittelalter). Erlern werden die kritische Beurteilung von literaturhistorischer und kultur- sowie geistesgeschichtlicher Überlieferung und Forschungsergebnissen, die Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen sowie die selbständige Analyse und Darstellung fachbezogener Problemstellungen unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden.</p> <p>Für den Bereich Mittelalterliche Theologie und Textauslegung liegen die Schwerpunkte im Bereich der Erarbeitung und wissenschaftlichen Aufarbeitung der Quellen zur Jüdischen Auslegungsliteratur auf der (Bibel-)Kommentarliteratur von der ersten Hälfte des 10. bis zur 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts sowie im Bereich der (liturgischen) Dichtung <i>Pijjut</i>.</p> <p>Im Bereich des mittelalterlichen Rabbinischen Rechts stehen Fragen der Rechtskommentierung, der halachischen Praxis und der gemeindepraktischen Anwendung im Hinblick auf die Gemeindeautonomie sowie die Begegnung Jüdischen Rechts mit der Rechtspraxis der Mehrheitsgesellschaft (Privilegien) im Mittelpunkt.</p> <p>Für den Bereich Jüdische Kulturgeschichte des Mittelalters liegen die Akzente bei der Vermittlung der unterschiedlichen Quellentypen sowie bei der Erarbeitung und wissenschaftlichen Aufbereitung von Quellen zur jüdischen Geschichte und Kultur im örtlichen Kontext oder zu übergreifenden Fragestellungen.</p> <p>Der Bereich Jüdische Kunst des Mittelalters hat seine Schwerpunkte bei Formen, Bedingungen und Quellen jüdischen Kunstschaffens im Mittelalter und besonderer Berücksichtigung liturgischer, kommunaler und weiter gefasster soziokultureller Bezüge.</p> <p>Für den Bereich Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte des Mittelalters liegen die Schwerpunkte bei der Erarbeitung und wissenschaftlichen Aufbereitung von Quellen zur jüdischen Philosophie im Kontext allgemeiner geistiger Strömungen des Mittelalters und besonders innerer Entwicklungen in den verschiedenen jüdischen Kulturen des Mittelalters.</p>
<p><b>Lernziele:</b></p> <p>Mit dem erfolgreichen Abschluss des Moduls können die Studierenden unter Anleitung des/der Dozierenden fortgeschrittene historische Fragestellungen im Bereich der mediävistischen Judaistik entwickeln, eigenständig geeignete Recherchestrategien anwenden, die für ihren Gegenstand und ihre Fragestellung relevante Überlieferung (Quellen) und Forschung identifizieren und diese unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden des Faches analysieren, kritisch bewerten und interpretieren. Sie fügen die Ergebnisse dieses Arbeitens zu einer stringenten Darstellung zusammen und positionieren sich innerhalb der Forschung.</p> <p>Mit dem Besuch der Vorlesung(en) sind die Studierenden in der Lage, die Darstellung eines größeren Zusammenhangs als das Ergebnis kulturwissenschaftlicher, historischer und/ oder philologischer Quellenanalyse unter Anwendung judaistisch-kulturwissenschaftlicher</p>

Methoden und der Verarbeitung relevanter Forschungsansätze nachzuvollziehen. Sie können solchermaßen präsentierte Erkenntnisse mit bereits erworbenem Wissen verknüpfen, diese auf der Grundlage eigenständiger Lektüre kritisch reflektieren und aktiv weiterverarbeiten.

**Lehr- und Lernformen:**

Vortrag der Lehrenden, Seminargespräch, gemeinsame Quelleninterpretation, längere und kürzere Präsentationen, Diskussion im Plenum, Arbeit in Kleingruppen, E-Learning, Einzelbetreuung; selbständige Vor- und Nachbereitung (auch in schriftlicher Form), Selbststudium/Lektüre, Verfassen einer kürzeren schriftlichen Hausarbeit (6–8 Seiten) (in Oberseminar und Übung).

**Verwendbarkeit des Moduls:**

Wählbar im 1. oder 2. Fachschwerpunkt Jüdische Studien; im Rahmen des Wahlbereiches sind die Lehrveranstaltungen auch einzeln wählbar.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:**

Im 1. Fachschwerpunkt Jüdische Studien: Nachweis von Kenntnissen des Hebräischen in mindestens zwei Sprachstufen (1. modernes Hebräisch; 2. rabbinisches oder mittelalterliches Hebräisch) sowie Kenntnisse in Englisch und einer weiteren modernen Fremdsprache; B.A. (mind. 50%) in Jüdische Studien. – Im 2. Fachschwerpunkt Jüdische Studien: Nachweis von Grundkenntnissen des Hebräischen in einer Sprachstufe (modernes Hebräisch).

**Zusammensetzung der Endnote des Moduls:**

Note des Oberseminars und der Übung.

Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Reduziertes Oberseminar	2	4	1(–2)	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliche Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung (2) (benotet)
Übung	2	4	1(–2)	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliche Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung (2) (benotet)
Vorlesung	2	2	1(–2)	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1) (bestanden/nicht bestanden)
Summe	6	10		

<b>Bezeichnung:</b> Intensivmodul Jüdische Studien
<b>Anbietende(s) Institut(e):</b> Hochschule für Jüdische Studien
<b>Status:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Angebotsturnus:</b> jedes Semester
<b>Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls:</b> 1.-2. FS, innerhalb von ein bis zwei Semestern
<p><b>Lerninhalte:</b>  Das Intensivmodul vertieft die Kenntnisse der mittelalterlichen hebräischen Literaturen und vermittelt den aktuellen Forschungsstand zu ausgewählten Problemen der Jüdischen Religions-, Kultur- und Geistesgeschichte bezogen auf die Teildisziplinen der judaistischen Mediävistik a) Mittelalterliche Theologie und Textauslegung, b) Rabbinisches Recht (Mittelalter), c) Jüdische Kunst und Kultur (Mittelalter), d) Jüdische Kulturgeschichte (Mittelalter), e) Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte (Mittelalter). Es soll den Studierenden die Möglichkeit zur selbständigen, forschungsbezogenen Arbeit innerhalb eines vorgegebenen thematischen Rahmens oder ausgewählter Textgattungen eröffnen. Vermittelte Kompetenzen sind insbesondere: Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen, kritische Beurteilung der Primärquellen und Forschungsergebnisse sowie selbständige Analyse und Darstellung fachbezogener Problemstellungen unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden.</p>
<p><b>Lernziele:</b>  Mit dem erfolgreichen Abschluss des Moduls können die Studierenden selbständig komplexere und weiter ausgreifende Fragestellungen im Bereich der mediävistischen Judaistik entwickeln, eigenständig geeignete Recherchestrategien anwenden, die für ihren Gegenstand und ihre Fragestellung relevante Überlieferung (Quellen) und Forschung identifizieren und diese unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden des Faches auf grundsätzlicher Ebene und entsprechend den besonderen Ausrichtungen der mediävistisch einschlägigen Teildisziplinen der Jüdischen Studien analysieren, kritisch bewerten und interpretieren. Sie fügen die Ergebnisse dieses wissenschaftlichen Arbeitens zu einer stringenten Darstellung zusammen und positionieren sich innerhalb der Forschung. Sie reflektieren über die Anschlussfähigkeit ihrer Ergebnisse für größere Forschungszusammenhänge innerhalb der Teildisziplinen der Jüdischen Studien und ihrer Nachbardisziplinen.  Mit dem Besuch der Vorlesung erarbeiten sich die Studierenden einen erweiterten Überblick über ausgewählte Phänomenbestände der mediävistischen Judaistik und können auf dieser Basis vergleichende Zugriffe entwickeln. Sie sind in vertiefter Weise dazu befähigt, die Darstellung eines größeren Zusammenhangs als das Ergebnis judaistisch-kulturwissenschaftlicher, historischer und/oder philologischer Quellenanalyse unter Anwendung der einschlägigen fachlichen Methoden und der Verarbeitung relevanter Forschungsansätze nachzuvollziehen. Sie können solchermaßen präsentierte historische Erkenntnisse mit bereits erworbenem Wissen verknüpfen, diese auf der Grundlage eigenständiger Lektüre kritisch reflektieren und aktiv weiterverarbeiten.</p>
<p><b>Lehr- und Lernformen:</b>  Vortrag der Lehrenden, Seminargespräch, gemeinsame Quelleninterpretation, längere und kürzere Präsentationen, Diskussion im Plenum, Arbeit in Kleingruppen, E-Learning, Einzelbetreuung; selbständige Vor- und Nachbereitung (auch in schriftlicher Form), Selbststudium/ Lektüre, Verfassen einer umfangreicheren schriftlichen Hausarbeit (14–16 Seiten) im Oberseminar.</p>

**Verwendbarkeit des Moduls:**

Wählbar im 1. oder 2. Fachschwerpunkt Jüdische Studien sowie im Wahlbereich; Qualifizierung für eine M.A.-Abschlussarbeit in Jüdische Studien.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:**

Im 1. Fachschwerpunkt Jüdische Studien: Nachweis von Kenntnissen des Hebräischen in mindestens zwei Sprachstufen (1. modernes Hebräisch; 2. rabbinisches oder mittelalterliches Hebräisch) sowie Kenntnisse in Englisch und einer weiteren modernen Fremdsprache; B.A. (mind. 50%) in Jüdische Studien. – Im 2. Fachschwerpunkt Jüdische Studien sowie im Wahlbereich: Nachweis von Grundkenntnissen des Hebräischen in einer Sprachstufe (modernes Hebräisch).

**Zusammensetzung der Endnote des Moduls:**

Note des Oberseminars.

Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Oberseminar	2	8	(1–)2	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliche Präsentation (2), Hausarbeit (14–16 Seiten) (4) (benotet)
Vorlesung	2	2	(1–)2	regelmäßige und aktive Teilnahme (1) Vor- und Nachbereitung (1) (bestanden/nicht bestanden)
<b>Summe:</b>	4	10		



<p><b>Bezeichnung:</b> Abschlussmodul Jüdische Studien</p>
<p><b>Anbietende(s) Institut(e):</b> Hochschule für Jüdische Studien</p>
<p><b>Status:</b> Wahlpflichtmodul</p>
<p><b>Angebotsturnus:</b> jedes Semester</p>
<p><b>Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls:</b> 3. FS, innerhalb eines Semesters</p>
<p><b>Lerninhalte:</b> Das Abschlussmodul besteht aus einem Forschungskolloquium oder Oberseminar in entsprechendem Umfang und in der Regel einer Übung oder Vorlesung. Es vermittelt den aktuellen Forschungsstand zu ausgewählten Problemen der Jüdischen Studien bezogen auf die Teildisziplinen der mediävistischen Judaistik a) Mittelalterliche Theologie und Textauslegung, b) Rabbinisches Recht (Mittelalter), c) Jüdische Kunst und Kultur (Mittelalter), d) Jüdische Kulturgeschichte (Mittelalter), e) Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte (Mittelalter) und soll den Studierenden die Möglichkeit bieten, ihre Fähigkeiten zur selbständigen, in besonderer Weise forschungsbezogenen Arbeit innerhalb eines vorgegebenen thematischen Rahmens zu vertiefen. Vermittelte Kompetenzen: Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen, kritische Beurteilung von historischer Überlieferung und Forschungsergebnissen sowie selbständige Analyse und Darstellung historischer, philologischer und/oder kulturwissenschaftlicher Gegenstände unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden. Die Übung oder Vorlesung ermöglicht es, in Vorbereitung des Studienabschlusses die eigenen Studienschwerpunkte in thematischer und methodischer Hinsicht zu vertiefen.</p>
<p><b>Lernziele:</b> Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, im Dialog mit der/dem betreuenden Dozierenden ein ausgewähltes Projekt im Bereich der einschlägigen Teildisziplinen der mediävistischen Judaistik zu konzeptualisieren, den dafür relevanten Quellenbestand unter Berücksichtigung der spezifischen Situation der jüdischen Überlieferung zu disponieren und im aktuellen Forschungskontext zu verorten. Sie können diese Arbeitsergebnisse in einem vorgegebenen Zeitrahmen präsentieren und argumentativ vor einer Gruppe vertreten, nehmen deren Feedback konstruktiv auf und machen die Anregungen für die Fokussierung ihres Projekts nutzbar. Sie vollziehen ihrerseits unterschiedliche Forschungsvorhaben der Kommilitonen/innen nach und diskutieren diese kritisch. Mit dem Besuch einer weiteren Veranstaltung vertiefen die Studierenden ihre Sach- und Methodenkenntnisse.</p>
<p><b>Lehr- und Lernformen:</b> Vortrag der Lehrenden, Seminargespräch, gemeinsame Quelleninterpretation, längere und kürzere Präsentationen, Diskussion im Plenum, Arbeit in Kleingruppen, E-Learning, Einzelbetreuung; selbständige Vor- und Nachbereitung (auch in schriftlicher Form), Selbststudium/ Lektüre; Verfassen eines Exposés der Masterarbeit (4–5 Seiten).</p>
<p><b>Verwendbarkeit des Moduls:</b> Wählbar im 1. Fachschwerpunkt Jüdische Studien; Qualifizierung für eine M.A.-Abschlussarbeit in den Teildisziplinen der Jüdischen Studien.</p>

<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> Nachweis von Kenntnissen des Hebräischen in mindestens zwei Sprachstufen (1. modernes Hebräisch; 2. rabbinisches oder mittelalterliches Hebräisch) sowie von Kenntnissen in Englisch und einer weiteren modernen Fremdsprache; B.A. (mind. 50%) in Jüdische Studien.				
<b>Zusammensetzung der Endnote des Moduls:</b> Note des Forschungskolloquiums.				
Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Forschungskolloquium/ Oberseminar	2	5	3	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliche Präsentation und for- schungsbibliographischer Essay (3) (benotet)
Vorlesung  <i>oder</i>	2	2	3	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (einschl. einer kleineren mündlichen und/oder schriftlichen Leistung) (1) (bestanden/nicht bestanden)
Übung	2	2	3	regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (einschl. einer kleineren mündlichen und/oder schrift- lichen Leistung) (1) (bestanden/nicht bestanden)
<b>Summe:</b>	4	7		

<b>Bezeichnung:</b> Masterarbeit Jüdische Studien				
<b>Anbietende(s) Institut(e):</b> Hochschule für Jüdische Studien				
<b>Status:</b> Wahlpflichtmodul				
<b>Angebotsturnus :</b> jedes Semester				
<b>Empfohlene(s) Semester / Dauer des Moduls:</b> 4. FS				
<b>Lerninhalte:</b> Das Modul besteht aus der Abfassung einer ausführlichen wissenschaftlichen Arbeit über ein ausgewähltes komplexes Thema mit Fokus auf die Epoche des Mittelalters aus dem Bereich der mediävistischen Judaistik und ihrer Teildisziplinen. Dabei wenden die Studierenden zentrale Kenntnisse und Kompetenzen des fachspezifischen Arbeitens, unter Berücksichtigung der interdisziplinären Anschlussfähigkeit, differenziert an. Das Thema der M.A.-Arbeit kann aus einer besuchten Lehrveranstaltung oder eigener Schwerpunktsetzung hervorgehen, wird aber stets in Absprache mit der/dem betreuenden Dozierenden entwickelt.				
<b>Lernziele:</b> Mit der Abfassung der Masterarbeit in Jüdischen Studien weisen die Studierenden nach, dass sie in der Disziplin der mediävistischen Judaistik über spezialisierte Fachkenntnisse verfügen und die Fähigkeit besitzen, ein ausgewähltes komplexes Thema nach wissenschaftlichen Methoden selbständig und innerhalb einer vorgegebenen Frist zu bearbeiten. Sie konzipieren, aufbauend auf dem Dialog mit dem Betreuer/der Betreuerin, eine eigene differenzierte Fragestellung und setzen diese in der Zusammenschau von Quellen, Methoden und Theorie sowie unter kritischer Verarbeitung aktueller Forschung stringent in einer wissenschaftlichen Darstellung selbstorganisiert um.				
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Einzelbetreuung; Abfassung einer ausführlichen wissenschaftlichen Arbeit. Der Umfang der Masterarbeit ist (incl. Fußnoten, aber ohne Leerzeichen, Anhänge [Editionen, Bilder, Karten u. ä.] und Bibliographie) auf höchstens 150.000 Zeichen festgelegt (dies entspricht bei durchschnittlich ca. 6 Zeichen pro Wort ca. 25.000 Worten und bei ca. 2.300 Zeichen pro Seite ca. 65 Seiten). Eine Überschreitung dieses Umfangs ist nur in Absprache mit dem Betreuer bzw. der Betreuerin der Arbeit möglich. Für die Bearbeitung stehen dem bzw. der Studierenden 5 Monate zur Verfügung.				
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b> Wählbar im 1. Fachschwerpunkt Jüdische Studien.				
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme:</b> Nachweis von Kenntnissen des Hebräischen in mindestens zwei Sprachstufen (1. modernes Hebräisch; 2. rabbinisches oder mittelalterliches Hebräisch) sowie von Kenntnissen in Englisch und einer weiteren modernen Fremdsprache; erfolgreicher Abschluss des Grundlagen-, des Intensiv- und des Abschlussmoduls in Jüdische Studien.				
<b>Zusammensetzung der Endnote des Moduls:</b> Note der Masterarbeit.				
Lehrveranstaltungen	SWS	LP	Empfohlenes Fachsemester	Studien- und Prüfungsleistungen
Masterarbeit		30	4	schriftliche Arbeit Die Arbeit wird benotet.
<b>Summe:</b>		30		